



Stadt-/Landkreis /Jugendamt Anschrift	Abgabedatum (Abgabefrist: 31.03.)
Landkreis Görlitz Bahnhofstraße 24 02826 Görlitz	
Empfänger (bitte fristgerecht per E-Mail oder postalisch ¹)	
<p>Kommunaler Sozialverband Sachsen Reichsstraße 3, 09112 Chemnitz E-Mail: anja.maresch@ksv-sachsen.de</p> <p>Landeskoordinierungsstelle Frühe Hilfen und Präventiver Kinderschutz Sachsen Carolastraße 7a, 09111 Chemnitz E-Mail: Fruehe.Hilfen@lja.sms.sachsen.de</p>	

**Verwendungsnachweisprüfung¹ – Sachbericht
Netzwerke Frühe Hilfen und Präventiver Kinderschutz**

Berichtsjahr 2024



STAATSMINISTERIUM FÜR SOZIALES
UND GESELLSCHAFTLICHEN
ZUSAMMENHALT



¹ Der zahlenmäßige Nachweis ist ausschließlich postalisch einzureichen.

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	5
2. Struktur	5
3. Förderauftrag und abgeleitete Ziele	6
integriertes Aufgabenspektrum	6
a. Gemeinsame Konzeptionsentwicklung und -fortschreibung	6
b. Öffentlichkeitsarbeit	6
I. Maßnahmen zur Sicherstellung der Netzwerkstrukturen im Präventiven Kinderschutz und der Frühen Hilfen	7
1. Entwicklungsziele	7
2. Netzwerktreffen und sektorenübergreifende Veranstaltungen	12
3. Einsatz von Netzwerkkoordinierenden	15
4. Qualifizierung und Fortbildung von Netzwerkkoordinierenden und Netzwerkpartnern	16
5. Dokumentation und Evaluation der Netzwerkprozesse	18
6. Weiterentwicklung in der Zusammenarbeit mit Netzwerkpartnern	19
7. Öffentlichkeitsarbeit	19
8. Sonstige Netzwerkaktivitäten	20
9. Zusammenfassung/Fazit zum Förderbereich	20
II. Maßnahmen zur psychosozialen Unterstützung von Familien durch spezifische Angebote der Frühen Hilfen	21
A Langfristige Unterstützung von Familien in den Frühen Hilfen	21
a) Fachkräfte	21
1. Entwicklungsziele	21
2. Einsatz der in der Gesundheitsorientierten Familienbegleitung (GFB) tätigen Fachkräfte	22
2.1 <i>Wo waren die Fachkräfte organisatorisch angesiedelt (z.B. freier Träger, Jugendamt, Gesundheitsamt, Referat)?</i>	22
2.2 <i>Wurden Familienhebammen/FGKIKP/Fachkräfte Frühe Hilfen im zurückliegenden Berichtsjahr eingesetzt?</i>	22
2.3 <i>Haben sich im Vergleich zur Konzeption Änderungen in den Einsatzgebieten (regionaler Einsatz, Lebensalter der Kinder, sonstiges) der Fachkräfte ergeben?</i>	22
2.4 <i>Wie viele Fallanfragen durch Familien gab es an die GFB-Fachkräfte?</i>	22
2.5 <i>Wie viele Familien konnten im Rahmen der Bundesstiftung durch die GFB-Fachkräfte begleitet werden?</i>	22
2.6 <i>Wie viele neue Betreuungen von Familien wurden im Berichtsjahr begonnen?</i>	22
2.7 <i>Wie viele Betreuungen von Familien wurden vom Vorjahr übernommen?</i>	22
2.8 <i>Wie viele Fälle wurden im zurückliegenden Berichtsjahr beendet?</i>	23
2.9 <i>Konnten die Anfragen/Bedarfe im zurückliegenden Berichtsjahr gedeckt werden?</i>	23
2.10 <i>Welche Zielgruppen konnten im Berichtsjahr erreicht werden?</i>	23
2.11 <i>Machen sie kurze Angaben über die wöchentliche Anzahl und durchschnittliche Dauer der Kontakte in den Familien!</i>	23
2.12. <i>Über welche Zugänge gelangten die Familien zum Projekt?</i>	24
2.13 <i>Zu welchem Zeitpunkt erfolgte in der Regel der Zugang?</i>	24
2.14 <i>Machen Sie kurze Angaben über Tätigkeitsinhalte der Fachkräfte und Problemlagen der Familien im Rahmen der aufsuchenden Unterstützung!</i>	24
2.15 <i>Wie viele Familien wurden in andere Hilfesysteme (auch ASD) übergeleitet?</i>	26

3. Qualifizierung und Koordination der in der GFB tätigen Fachkräfte	27
3.1 <i>Haben alle eingesetzten Fachkräfte eine abgeschlossene Qualifizierung nach den Mindestanforderungen bzw. dem Kompetenzprofil des Nationalen Zentrums Frühe Hilfen?</i>	27
3.2 <i>Erfolgte eine Einsatzkoordination der Fachkräfte?</i>	27
3.3 <i>Haben sich konzeptionelle Änderungen zum Vorjahr ergeben?</i>	27
4. Maßnahmen der Qualitätssicherung	27
4.1 <i>Konnte der Prozess von Fallanfragen zum Einsatz der GFB-Fachkräfte entsprechend der Konzeption umgesetzt werden?</i>	27
4.2 <i>Welche Maßnahmen zur Qualitätssicherung wurden im zurückliegenden Berichtsjahr im Rahmen des Einsatzes der Fachkräfte umgesetzt?</i>	27
5. Öffentlichkeitsarbeit	28
6. Weitere Projekte	28
7. Zusammenfassung/Fazit zum Förderbereich	29
b) Freiwillige	29
B Angebote und Dienste an den Schnittstellen der unterschiedlichen Sozialleistungssysteme	29
a. Beantragung von Mitteln aus diesem Förderbereich	29
III. Erprobung innovativer Maßnahmen zur Implementierung erfolgreicher Modelle im Bereich Früher Hilfen	29
IV. Fazit/ Erkenntnisse/ Schlussfolgerungen Bundesstiftung	30
1. Verausgabung der Mittel	30
2. Besonders bewährte Angebote	30
3. Dauerhafte Etablierung der Projekte und Maßnahmen	30
4. Wirkungen der Frühen Hilfen	31
5. Herausforderungen	31
6. Erkenntnisse für die weitere Umsetzung	32
V. Aufsuchende präventive Arbeit der Jugendämter	32
1. Entwicklungsziele	32
2. Einsatz der Aufsuchenden Präventiven Arbeit	34
2.1 <i>Wo sind die Fachkräfte organisatorisch angesiedelt?</i>	34
2.2 <i>Beschreiben Sie kurz, wie die Kommunikation zwischen APA und dem Allgemeinen Sozialen Dienst des Jugendamtes erfolgte. Wie bewerten Sie diese?</i>	34
2.3 <i>Wie viele Fachkräfte wurden im zurückliegenden Berichtsjahr eingesetzt?</i>	35
2.4 <i>Wie viele Familien konnten im zurückliegenden Berichtsjahr durch aufsuchende Tätigkeiten (Hausbesuche) erreicht werden?</i>	35
2.5 <i>Wie viele Hausbesuche fanden im zurückliegenden Berichtsjahr statt?</i>	35
2.6 <i>Wie wurden die Familien erreicht? (jeweils Anzahl der Familien)</i>	35
2.7 <i>Zu welchem Zeitpunkt fanden in der Regel die Hausbesuche in den Familien statt?</i>	35
2.8 <i>Über welchen Zeitraum fanden Hausbesuche statt?</i>	37
2.9 <i>Was waren Beratungsinhalte in den Familien?</i>	37
2.10 <i>Fanden im zurückliegenden Berichtsjahr Begrüßungs-/ Informationsveranstaltungen für (werdende) Eltern statt?</i>	38

2.11 Haben Sie einen Lotsendienst, Sprechstunden oder kontinuierliche Präsenzstunden in Geburtskliniken, Pädiatrischen Praxen, Familienzentren oder ähnlichen Einrichtungen etabliert?	39
2.12 Fand(en) im zurückliegenden Berichtsjahr (eine) Kooperation(en) mit Geburtskliniken, Schwangerschaftsberatungsstellen etc. statt?	39
2.13 Welche Zielgruppe(n) konnte(n) insgesamt erreicht werden?	40
2.14 Wie erfolgte der Zugang zur Zielgruppe?	40
2.15 Wurden Familien in weiterführende Hilfesysteme vermittelt?	40
3. Qualitätssicherung	41
4. Zusammenfassung/Fazit zum Förderbereich	43
VI. Fazit/ Erkenntnisse/ Schlussfolgerungen Landesförderung	44
1. Verausgabung der Mittel	44
2. Dauerhafte Etablierung der Projekte und Maßnahmen	44
3. Besonders bewährte Angebote	44
4. Wirkungen	45
5. Nicht umgesetzte Maßnahmen	45
6. Herausforderungen	46
7. Erkenntnisse	47
4. Umsetzung weiterer Aufgaben der Konzeptionspartner	48
4.1. Stabsstelle präventiver Kinderschutz und Jugendhilfeplanung	48
4.2. Zusammenarbeit Team APA und GFB	49
4.3. Aufsuchende Präventive Arbeit des Jugendamtes	49

1. Einleitung

Grundlage für den vorliegenden Sachbericht ist die Rahmenkonzeption „**Miteinander für Familien**“. **Integrierte Rahmenkonzeption Präventiver Kinderschutz, Kindergesundheit und Frühe Hilfen im Landkreis Görlitz. Eine Kooperation der Netzwerkpartner Frühe Hilfen: (2021 – 2025)** mit Stand vom 11.12.2020.

Dieser Sachbericht wurde von den Konzeptpartnern (siehe Struktur) gemeinsam erstellt.

Wesentliche Ergebnisse im Jahr 2024 waren:

- Mitwirkung an der Erstellung des sachsenweit gültigen Verfahrensweges bei Verdacht auf eine Kindeswohlgefährdung in Schule
- Gründung „AK gegen sexualisierte Gewalt“
- Weiterentwicklung des E-Learning-Kurses „Kinderschutz in der Kita“ mit Anwendungsübung
- Veröffentlichung der weiterentwickelten Homepage
- Umstellung auf einheitliche Anschreiben ohne Terminvorschläge für alle Eltern
- Eltern werden auch auf der Wöchnerinnenstation im Klinikum Görlitz sowie durch Kreißsaalinfoabende am Klinikum Zittau erreicht, um Willkommensbesuche bekannt zu machen
- Patenschaft für Willkommensgeschenk mit den Herrnhuter Sternen erfolgreich
- Anteil der Selbstmelder APA ist gestiegen

Dieser Sachbericht umfasst sowohl die Berichtspflicht gegenüber dem Fördermittelgeber – das betrifft die Kapitel I.-VI.² – und wird ergänzt durch die Kapitel 1.- 3. sowie Ausführungen im Kapitel 4., in dem vornehmlich Aspekte zur Sprache kommen, die in der vorherigen Struktur keinen ausreichenden Eingang gefunden haben.

2. Struktur

Konzeptpartner dieser Rahmenkonzeption sind das Jugendamt des Landkreises Görlitz und der Verein Tierra – Eine Welt e.V.

Der Tierra – Eine Welt e.V. führt das Netzwerkbüro Kinderschutz und Frühe Hilfen durch und hält die sog. Netzwerkkoordinator*innen vor. Das Netzwerkbüro ist aus dem Sozialen Frühwarnsystem hervorgegangen.

Für das Jugendamt wirken mit:

- Aufsuchende Präventive Arbeit des Jugendamtes „Guter Start“ (APA)
- Gesundheitsorientierte Familienbegleitung (GFB, ehemals Familienhebammen)
- ergänzend: Sachgebiet Kinder, Jugend und Familie.

Verortet im Jugendamt ist das Gesamtprojekt bei der Stabsstelle Präventiver Kinderschutz/Jugendhilfeplanung.

² Die Struktur des Berichts in den Kapiteln I.-VI. ist vom Freistaat Sachsen vorgegeben.

3. Förderauftrag und abgeleitete Ziele

integriertes Aufgabenspektrum

a. Gemeinsame Konzeptionsentwicklung und -fortschreibung

Zur Rahmenkonzeption „**Miteinander für Familien**“. **Integrierte Rahmenkonzeption Präventiver Kinderschutz, Kindergesundheit und Frühe Hilfen im Landkreis Görlitz. Eine Kooperation der Netzwerkpartner Frühe Hilfen: (2021 – 2025)** mit Stand vom 11.12.2020 war im Jahr 2023 keine Fortschreibung erforderlich.

Eine Berichterstattung im Jugendhilfeausschuss fand am 14.11.2024 vom Guten Start zur Evaluation der Willkommensbesuche statt.

Die Sicherung und Weiterentwicklung der Qualität erfolgte in vierteljährlichen Austauschtreffen zwischen den Konzeptpartnern.

Mit dem Landesjugendamt fand 2024 ein Qualitätsentwicklungsgespräch am 04.04.2024 via Videokonferenz statt.

b. Öffentlichkeitsarbeit

Für das Netzwerkbüro (NWB) ist die Homepage www.sfws-goerlitz.de das zentrale Instrument der Öffentlichkeitsarbeit.

Der Zugang zur Homepage ist durchgängig gewährleistet.

Im Jahr 2024 wurde die Homepage vollständig überarbeitet und neu veröffentlicht. Mit dieser Erneuerung konnten sowohl der Zugang für Familien als auch für Fachkräfte deutlich verbessert werden. Die intuitive Navigation und optimierte Inhalte tragen dazu bei, Informationen schneller und einfacher zugänglich zu machen. Zudem wurde der technische Support durch die Modernisierung wieder umfassend gewährleistet.

Im Zuge der Überarbeitung wurde auch das Statistik-Programm der Homepage angepasst. Dadurch ist ein direkter Vergleich der aktuellen Nutzerzahlen mit denen der vergangenen Jahre nicht mehr möglich.

	Hits (Aufrufe)	Unique Ips (Nutzer*innen)
19.04. – 31.12.2024	127.687	30.392

Zur Umsetzung der gemeinsamen Zielstellung, die Homepage zu einer Informationsplattform für Familien auszubauen, ist die Kategorie „Familie“ übersichtlich auf der neuen Homepage eingepflegt und mit familienspezifischem Wissen erweitert worden. >> <https://sfws-goerlitz.de/fuer-familien/>

Die Informationen sind grafisch anschaulich und in einfacher Sprache dargestellt.

Die interne Dokumentenverwaltung für die insoweit erfahrenen Fachkräfte wurde auf die Plattform Moodle umgestellt. Diese Maßnahme dient dazu, Informationen strukturierter und übersichtlicher darzustellen sowie den Zugriff auf relevante Dokumente zu erleichtern.

Um die vorhandene Angebotsstruktur der Frühen Hilfen und des Kinderschutzes weiterführend und aktualisiert in der Familienlandkarte und dem Familienzeit-Kalender abzubilden, wird

die gemeinsame Beratung der Konzeptionspartner genutzt, welche quartalsweise stattfindet. An dieser sind alle Konzeptionsbereiche beteiligt.

In 2024 wurden drei [Newsletter „Miteinander für Familien“](#) veröffentlicht. Seit Juli 2024 wird der Newsletter ebenfalls in neuem Design veröffentlicht.

- [Ausgabe 1.2024](#): Homepage-Release www.sfws-goerlitz.de
- [Ausgabe 2.2024](#): Suizidales und selbstverletzendes Verhalten bei Kindern und Jugendlichen
- [Ausgabe 3.2024](#): 35 Jahre Kinderrechte – Gemeinsam stark für die Zukunft

I. Maßnahmen zur Sicherstellung der Netzwerkstrukturen im Präventiven Kinderschutz und der Frühen Hilfen

1. Entwicklungsziele

Benennen Sie kurz Entwicklungsziele Ihres Netzwerks im zurückliegenden Berichtsjahr (- auch reflektierend anhand der regionalen Gesamtkonzeption -) und beschreiben Sie, mit welchen konkreten Maßnahmen diese Ziele umgesetzt wurden. Bitte schätzen sie auf einer Skala von 1 (= nicht erreicht) bis 10 (vollends erreicht/ umgesetzt) ein, in wie weit dies gelungen ist!

<p>Vermittlung settingbezogenes Kinderschutzwissen an Fachkräfte. Entwicklungsziel 2023/2024:</p> <ol style="list-style-type: none"> Regelmäßig werden Grundkurse für Fallführende Fachkräfte angeboten. Fachkräfte sind zu ihrer Umsetzung des Schutzauftrages nach § 8a SGB VIII befragt. 	
Beschreibung	<ol style="list-style-type: none"> Es werden ein- bis zweimal im Jahr 4-tägige Grundkurse zur Fallführenden Fachkraft in Zusammenarbeit mit der Fachstelle für Multiplikator*innen und Weiterbildung angeboten. Diese sind darauf konzipiert, den Teilnehmenden einrichtungsspezifisches Kinderschutzwissen bei Verdacht auf eine Kindeswohlgefährdung nach § 8 a SGB VIII bzw. § 4 KKG zu vermitteln. Der Grundkurs gilt als Zugangsvoraussetzung für den in 2024 angebotenen Aufbaukurs zur Insoweit erfahrenen Fachkraft. Dieser wird auf die Beratung von fallführenden Fachkräften in einzelnen Verdachtsfällen bei Kindeswohlgefährdung abzielen. Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe aus dem Landkreis Görlitz sind zu ihrer Umsetzung des Schutzauftrages nach § 8 a SGB VIII befragt. Die Auswertung nimmt Bezug auf die Befragung 2012. Vorrangiges Ziel der Befragung ist, in Erfahrung zu bringen, wie sicher sich Fachkräfte bei der Umsetzung des Schutzauftrages fühlen, welche Unterstützungsmöglichkeiten und Materialien zum Kinderschutz bekannt sind und Anwendung finden. Die Auswertung dient der zukünftigen Bildungsarbeit von Fachkräften abbilden.
Umsetzung	<ol style="list-style-type: none"> Im März/April 2024 wurde ein Grundkurs zur Fallführenden Fachkraft erfolgreich mit insg. 19 Teilnehmenden durchgeführt. Die praktische Auseinandersetzung und Anwendung des Verfahrenswegs inklusive der Kinderschutzmaterialien führte zu einer erhöhten Handlungssicherheit im Umgang mit Kindeswohlgefährdung.

	<p>Die Rückmeldungen zur inhaltlichen und methodischen Umsetzung waren durchgängig positiv. Zitat: „Es war ein rundum gelungener Kurs, der nicht nur inhaltlich viel vermittelte, sondern auch zum regen Austausch anregte und um verschiedenste Einrichtungen kennenlernen zu können.“</p> <p>Zudem gab es zwei 1-Tages-Kurse explizit für Kitasozialarbeit. Diese wurden mit Unterstützung der Koordinierungs- und Beratungsstelle des Kinder Stärken 2.0. Programms umgesetzt und erreichte insgesamt 38 Fachkräfte.</p> <p>b. Die Befragung erfolgte in 2023.</p>
Zielerreichungsgrad:	<p>a. 10</p> <p>b. 10</p>

<p>Fachkräfte im Landkreis Görlitz werden im Kinderschutz vom Netzwerkbüro fachlich beraten.</p> <p>Entwicklungsziel 2023/2024:</p> <ul style="list-style-type: none"> a. Im Netzwerk der Ausbildungsträger ist die Abstimmung über Anforderungen an Praxisstellen in Sozial- und Gesundheitsberufen im Kinderschutz (→ im Sinne Umsetzung § 8a / § 8b SGB VIII) fortgeführt. b. Aufarbeitung problematischer Kinderschutzverläufe wird auf Anfrage durchgeführt. c. Das Netzwerkbüro und die Fachhochschule Görlitz tauschen sich inhaltlich zur Implementierung des Kinderschutzes in der Lehre der Sozialen Arbeit aus. 	
Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"> a. Thema ist im Netzwerk der Ausbildungsträger gesetzt. Rückmeldungen aus der Praxis werden gesammelt und aufgearbeitet. Die Verantwortung von Ausbildungsstätten vor und während eines Praktikums ist herausgearbeitet. Eine abgestimmte Vorlage ist erarbeitet und für Ausbildungsstätten nutzbar. b. Die Methode zur Fallaufarbeitung problematischer Kinderschutzverläufe ist entwickelt und wird angeboten. c. Die Hochschule Görlitz prüft die Entwicklung eines Online-Kurses Kinderschutz für Studierende auf der Plattform Opal. Zur inhaltlichen, methodischen und technischen Umsetzung steht das Netzwerkbüro beratend auf Anfrage der Hochschule im Sinne einer gelingenden Kooperation zur Verfügung. Es besteht dafür das Angebot die Bildungsplattform moodle zu nutzen. Es besteht ein persönlicher Kontakt und Fachaustausch zu der für das Thema Kinderschutz zuständigen Dozentin an der Fakultät Sozialwissenschaften der Hochschule Zittau/Görlitz.
Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> a. Die Auswertung einer Befragung der Netzwerkpartner über Anforderungen an Praxisstellen in Sozial- und Gesundheitsberufen im Kinderschutz im Herbst 2023 zeigte, dass die „Umsetzung von Kinderschutzverfahren nicht in allen Praxiseinrichtungen passiert“ und dass „Fachkräfte der Praxisstellen Anhaltspunkte einer möglichen

	<p>Kindeswohlgefährdung zwar wahrnehmen, jedoch nicht handeln“. Zudem hätten die Einrichtungen keine Möglichkeit, bei den Praxisstellen auf anzuwendende Standards im Kinderschutz hinzuweisen.</p> <p>Weiter äußerten die Netzwerkpartner, dass ihre jeweilige Ausbildungseinrichtung „noch mehr konkrete Situationen mit Lösungsansätzen“ benötige, um die Anforderungen des Kinderschutzes gut an die Auszubildenden vermitteln zu können.</p> <p>Vor dieser Grundlage wurde gemeinsam ein weiteres Vorgehen für die AG in 2024 geplant (vgl. 2.1 c)).</p> <p>Eine abgestimmte Vorlage, welche die Verantwortung von Ausbildungsstätten herausstellt, konnte im Berichtsjahr nicht erstellt werden, da die o.g. Themen vordergründig behandelt wurden.</p> <p>b. In 2024 gab es eine konkrete Anfrage für eine Fallaufarbeitung von problematischen Kinderschutzverläufen, welche im Januar 2025 durchgeführt wird. Die Methode ist für die Fallrückschau von internen und externen Kindeswohlgefährdungen geeignet.</p> <p>c. Auch in 2024 bot das Netzwerkbüro aufbauend auf die Studieninhalte verschiedene Formate zur vertiefenden Vermittlung von Kinderschutzwissen an der Hochschulze Zittau/Görlitz an:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Theorie-Praxis-Workshop für 17 Studierende des Studiengangs Soziale Arbeit im zweiten Praxissemester (4 Tage) • Theorie-Praxis-Workshop mit 16 Studierende der Heil- und Behindertenpädagogik im zweiten Praxissemester (4 Tage) • Grundlagenschulung mit 13 Studierende des Studiengangs der Frühen Kindheit (2 UE) <p>In den hochschuleigenen Online-Kurs zu Kinderschutz sind Inhalte der Materialien und des Onlinekurses des Projektes mit eingeflossen.</p>
Zielerreichungsgrad:	<p>a. 8</p> <p>b. 10</p> <p>c. 10</p>

<p>Förderung der aktiven Entwicklung von Konzepten gegen Gewalt und Missbrauch in Kindertageseinrichtungen.</p>	
<p>Entwicklungsziel 2023/2024:</p> <p>a. Wir unterstützen Fachkräfte in der Anwendung des entwickelten Materials zur institutionellen Kindeswohlgefährdung.</p> <p>b. Insoweit erfahrene Fachkräfte sind zur Besonderheit der Beratung von institutioneller Kindeswohlgefährdung informiert.</p>	
Beschreibung	<p>a. Das entwickelte und veröffentlichte Material zu angemessenem, grenzverletzendem, übergreifigem und rechtlich relevantem Verhalten ist (mit Beteiligungsprozess) in das Schulungskonzept des Workshops zur Reflexion des eigenen pädagogischen Verhaltens sowie in die Präventionsfachkraft eingeflossen.</p>

	b. Insoweit erfahrene Fachkräfte sind zur Besonderheit der Beratung von institutioneller Kindeswohlgefährdung informiert.
Umsetzung	<p>a. Im Jahr 2024 konnten mit der Thematik institutionelle Kindeswohlgefährdung in den unterschiedlichen Veranstaltungsformaten 67 Teilnehmende erreicht werden. U.a. wurde eigens ein Austauschformat für die Kindertagespflege entwickelt, da diese ohne Leitung und Team arbeiten.</p> <p>Die Auseinandersetzung schafft einen reflektierten Umgang mit Kindern in der eigenen Einrichtung und den Fokus auf präventiven Kinderschutz und das Stärken von Kindern.</p> <p>b. Auch 2024 wurden im Netzwerk der Insoweit erfahrenen Fachkräfte die Besonderheiten der Träger-/Leistungsberatung von institutioneller Kindeswohlgefährdung in Abgrenzung zu Verdachtsfällen einer Kindeswohlgefährdung nach § 8a SGB VIII / § 4 KKG thematisiert.</p> <p>Es gibt weiterhin die deutliche Empfehlung, iKWG-Beratungen nicht als iFK-Beratungen wahrzunehmen und als solche zu benennen. Das Beratungssetting, Inhalte, das notwendige Beratungswissen sowie die Maßnahmenplanung unterscheiden sich signifikant. Der landkreisinterne Zertifikatskurs zur Insoweit erfahrenen Fachkraft bereitet auf Beratungen von fallführenden Fachkräften nur auf Kinderschutzfälle aus dem häuslichen Umfeld vor.</p> <p>Personen, die iKWG-Beratung anbieten möchten, wird eine entsprechende Zusatzweiterbildung empfohlen.</p>
Zielerreichungsgrad	<p>a. 10</p> <p>b. 10</p>

<p>Koordinierte Netzwerkarbeit. Wir bieten den Raum / das Setting zum interdisziplinären Fachaustausch.</p> <p>Entwicklungsziel 2023/2024: Der Bedarf von planungsraumbezogenen offenen Fallwerkstätten zum Kinderschutz wird geprüft. (2024)</p>	
Beschreibung	Die regionalen Netzwerke zum Kinderschutz sind i.d.R. hybride Netzwerke mit gleichbleibendem Personenkreis mit Multiplikator*innenfunktion. In den Netzwerken wird der Bedarf nach einrichtungs-/ settingübergreifenden Fallwerkstätten in den jeweiligen Planungsräumen geprüft.
Umsetzung	2024 gab es den Bedarf zu planungsraumbezogenen offenen Fallwerkstätten nicht. Das Thema „Lücken in der Versorgungslandschaft“ lag bei den Teilnehmenden der Netzwerke obenauf.
Zielerreichungsgrad	Ziel wird im Rahmen der Neukonzeptionierung überprüft

Mitwirkung an geeigneten regional vorhandenen Netzwerken. Entwicklungsziel 2023/2024: Die Mitarbeiter*innen des Netzwerkbüros regen Fachkräfte dazu an, sich mit ihrer Vermittlungskompetenz auseinanderzusetzen und somit Familien in adäquate Unterstützungsangebote zu lotsen.	
Beschreibung	Das Ziel ist die Vermittlungskompetenz bei Fachkräften zu stärken. Dies umfasst das notwendige Planungsraumwissen sowie die Prüfung der im Einzelfall notwendigen Intensität und Art der Vermittlung.
Umsetzung	<p>Die Kinderschutzschulungen beinhalten als festen Bestandteil die Vermittlung in niedrigschwellige Hilfe und die Unterstützungslandschaft im Planungsraum und weisen auf Notwendigkeit und Rechtsgrundlage im § 8a SGB VIII und § 4 KKG hin.</p> <p>In den Schulungen werden verschiedene Instrumente vorgestellt: Informationspool, Familienphasenmodell, Familienlandkarte (https://sfws-goerlitz.de/fuer-familien/familienlandkarte/), Familienzeit-Kalender online (https://sfws-goerlitz.de/fzk) und der Newsletter (https://sfws-goerlitz.de/netzwerkbuero/newsletter/).</p> <p>Der Fokus liegt darauf, Fachkräfte in die Lage zu versetzen, ihre Kenntnisse über Angebote und den Planungsraum auf dem neuesten Stand zu halten sowie die entsprechende Kompetenz der Art und Weise der Vermittlung von Familien in adäquate Unterstützungsangebote aufzuzeigen. Im Rahmen von Gesprächsführungsübungen wird das Herausarbeiten der geeigneten Maßnahme zur Abwendung der Gefährdung mit Eltern erprobt.</p> <p>In den regionalen Netzwerken, im Netzwerk der Insoweit erfahrenen Fachkräfte sowie in der AG Kinder- und Jugendpsychiatrie wird zunehmend deutlich, dass die Versorgungslandschaft an ihre Grenzen stößt und eine adäquate Vermittlung in geeignete Unterstützungsangebote in den Frühen Hilfen und Kinderschutz erst verspätet, teilweise gar nicht erfolgen kann. Dies betrifft neben medizinischen, diagnostischen und therapeutischen Angeboten, auch niedrigschwellige Beratungsangebote in der Kinder- und Jugendhilfe sowie Angebote der Hilfen zur Erziehung und Schutzmaßnahmen (Inobhutnahmemöglichkeiten). Die Vermittlung von Familien und die Überbrückung von Wartezeiten ist von den Fachkräften nicht mehr im vollen Umfang zu leisten.</p> <p>In 2024 fand die Erweiterung des E-Learning-Angebots um ein Praxisbeispiel statt. Im Rahmen einer Fallwerkstatt wird das Thema Vermittlung in niedrigschwellige Hilfe und die Unterstützungslandschaft in Form der gezielten Auseinandersetzung mit der Schutzplanung aufgenommen.</p>
Zielerreichungsgrad	10

2. Netzwerktreffen und sektorenübergreifende Veranstaltungen

2.1. Welche Netzwerkveranstaltungen/ -treffen fanden im Berichtsjahr statt?

Im Jahr 2024 wurde die Netzwerkarbeit wie folgt umgesetzt.

a) **Regionale Netzwerke Kinderschutz und Frühe Hilfen Landkreis Görlitz**
Häufigkeit:

- o überregionales Netzwerktreffen: 1 Präsenztreffen im März (54 TLN)
Thema: Kinder- und Jugendstärkungsgesetz (Kooperation mit dem Kinder- und Jugendhilferechtsverein e.V. Dresden)
- o Netzwerk Nord: 2 Präsenztreffen im Juni und September
- o Netzwerk Mitte: 1 Präsenztreffen im November
- o Netzwerk Süd: 1 Präsenztreffen im September

Im Vordergrund der regionalen Netzwerktreffen standen die Themen aktuelle Fragestellungen, Austausch der Netzwerkpartner*innen, inhaltliche Vorstellung der Arbeitsgebiete der Netzwerkpartner*innen und Lücken in der Versorgungslandschaft im Landkreis Görlitz.

b) **Netzwerk Insoweit erfahrene Fachkräfte**

Die Koordinator*innen sind für die inhaltliche Ausgestaltung der im Landkreis Görlitz durchgeführten Zertifikatskurse „Insoweit erfahrene Fachkraft“ zuständig. Um im Anschluss an die Zertifizierung weiterhin mit diesen Fachkräften in Austausch zu bleiben, wird zweimal jährlich das Netzwerk einberufen.

Im März fand eine Fallwerkstatt mit einer Live-Falleinbringung statt. Fachlich setzte sich das Netzwerk zudem im September mit der Thematik „Insoweit-erfahrene-Fachkraftsberatung bei Verdacht auf sexualisierte Gewalt“ auseinander. Dazu gab es einen fachlichen Input durch Trude e.V. – Verein gegen sexualisierte Gewalt und für sexuelle Selbstbestimmung.

Zusätzliche Aktivitäten:

- Im Herbst 2024 wurde der 7. Zertifikatskurs zur Insoweit erfahrenen Fachkraft erfolgreich mit 12 Teilnehmenden durchgeführt.
- Teilnahme am sachsenweiten Austausch zu Insoweit erfahrenen Fachkräften im März 2024 und Durchführung des Austausches im Oktober (Online)
- Anerkennungsgespräch mit einer Insoweit erfahrenen Fachkraft mit Ausbildung bei Shukura

c) **Ausbildungsträger sozialer und Gesundheitsfachberufe** (Netzwerkbüro (NWB) initiiert dieses Netzwerk)

Um Themen des Kinderschutzes und der Frühen Hilfen in Ausbildungsbereiche integrieren zu können, wurde im Jahr 2013 dieser Arbeitskreis gegründet. Dieses Gremium trifft sich zweimal pro Jahr. Die teilnehmenden Fachkräfte stammen aus folgenden Bereichen: Berufliches Schulzentrum, Erzieher*innenschule, Kreissportbund, Krankenhausakademie des Landkreises Görlitz, Medizinische Berufsfachschule, Berufsfachschule Ergotherapie.

Im Jahr 2024 fanden Treffen im April und Oktober statt, zu dem jeweils eine*n Akteur*in innerhalb des Kinderschutzverfahrens eingeladen wurde.

04.2024

- Eine Mitarbeitende des ASD stellte praxisnah das umfangreiche Aufgabenspektrum des ASD und insbesondere die Verfahrensweise bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung anhand einer anonymisierten Falldarstellung vor.
- Der AG wurde ein durch das NWB entwickelter Flyer vorgestellt, in welchem auf das Schulungsangebot zum Kinderschutz aufmerksam gemacht wird. Dieser kann den Praxisstellen durch die Ausbildungsträger und die Auszubildenden ausgehändigt werden.

10.2024:

- Eine insoweit erfahrene Fachkraft gab einen umfangreichen Einblick in die Aufgabe und Rolle ihrer Beratungstätigkeit im Kinderschutz.
- Der AG wurden die online zur Verfügung stehenden Materialien bzgl. der insoweit erfahrenen Fachkraft vorgestellt.

Die Teilnehmenden äußerten, dass die Inhalte der Treffen sehr gut geeignet waren, um persönliches Kinderschutzwissen zu vertiefen und dieses dadurch besser an die Auszubildenden vermitteln zu können.

d) **Projektbeirat Elternwerkstatt** (Lokales Bündnis für Familie) (NWB ist an diesem Netzwerk teilnehmend)

Die Görlitzer Elternwerkstatt ist eine offen gestaltete Veranstaltungsreihe mit Vorträgen von Fachkräften zu verschiedenen Familien- und Erziehungsthemen. Ein Fokus liegt dabei auf dem Austausch und der Diskussion der Mütter, Väter und anderen Erziehenden untereinander. Im Berichtsjahr 2024 wurden zehn Veranstaltungen mit verschiedenen Erziehungsthemen durchgeführt.

Die Koordinator*innen sind Mitglied des Projektbeirates, welcher die Veranstaltungsreihe inhaltlich plant, begleitet, auswertet und weiterentwickelt.

Die Mitglieder des Projektbeirates stammen aus folgenden Bereichen: Öffentlicher und freie Träger der Jugendhilfe, Oberschule, Gymnasium.

e) **AG Kinder- und Jugendpsychiatrie** (der PSAG) (NWB ist an diesem Netzwerk teilnehmend)

Vom Netzwerkbüro wird die Sprecher*innenfunktion in enger Abstimmung mit dem Sozialpsychiatrischen Dienst im Gesundheitsamt wahrgenommen. In den geplanten drei Treffen pro Jahr beschäftigte sich die AG vorwiegend mit Schnittstellen zwischen den Systemen Jugendhilfe, Eingliederungshilfe und Kinder- und Jugendpsychiatrie im ambulanten wie (teil-) stationären Setting. Gezielt können Themen des Kinderschutzes und der Frühen Hilfen in die AG einfließen (z.B. unversorgte Kinder, Übergangsmangement zwischen den Systemen, Netzwerkwissen).

In 2024 fanden mehrere AG KJP-Treffen als Planungstreffen für einen gemeinsamen Fachtag FASD (Fetale Alkoholspektrumsstörung) statt. Dieser sollte ursprünglich im November durchgeführt werden und wurde aufgrund der Fördersituation in das Jahr 2025 verschoben. Das Netzwerkbüro übernimmt hier unter anderem die Öffentlichkeitsarbeit und die Tagungsdokumentation.

Im Juni 2024 war das Felber-Institut aus Dresden zu Gast und stellte HEYliFE – Schulbasierte Suizidprävention vor.

Die aus 2023 zusammengefasste Problemlage in der Versorgungs- und Helfelandschaft wurde seitens der Integrierten Sozialplanung aufgegriffen und in 4 gesonderten Terminen mit dem Gesundheitsamt sowie dem Netzwerkbüro diskutiert.

Im Zeitraum von April bis Dezember 2024 wurde im Sächsischen Krankenhaus Großschweidnitz ein Modellprojekt mit dem Anliegen „Umgang mit Diskrepanz zwischen Anspruch an adäquate kinder- und jugendpsychiatrische Versorgung und eingeschränkten Ressourcen“ umgesetzt. Mit den zuständigen Projektmitarbeiter*innen gab es einen intensiven Austausch unter anderem zu den institutionsübergreifenden Netzwerken im Sozialen Frühwarnsystem. Im Januar 2025 ist ein gemeinsamer Termin mit der Landkreisverwaltung und dem Netzwerkbüro zur Projektauswertung geplant.

f) **AK Opferschutz** (NWB ist an diesem Netzwerk teilnehmend)

Als ein landkreisweites Vernetzungsgremium zu den Themen Hilfe und Schutz für Betroffene von Straftaten traf sich der AK Opferschutz in 2024 viermal.

Fachkräfte aus Beratungsstellen, Behörden und Schutzeinrichtungen, Rechtsanwält*innen, Staatsanwält*innen und Beamt*innen der Polizei tauschten sich zu neuen Entwicklungen in der Helfelandschaft und aktuellen fachpolitischen Themen aus, planen Veranstaltungen, besprechen Fälle und engagieren sich im Sinne der Öffentlichkeitsarbeit für Betroffene von Straftaten.

In 2024 standen neben dem Austausch der AK-Mitglieder thematisch im Vordergrund:

- inhaltliche Vorstellung der Arbeitsgebiete der AK-Mitglieder
- die Vorstellung des Projekts KOBRAnet und des Managements von Hochrisikofällen häuslicher Gewalt
- der Austausch zu regionalen Aktivitäten (CSD, Aktion Orangene Schuhe)
- der Stand der vertraulichen Spurensicherung nach Sexualdelikten
- Auf Wunsch aller Beteiligten stellte der Fachdienst Prävention der Polizeidirektion Görlitz den Stand des Notfallmanagementkonzepts „AManSys“ - Handlungshilfen für Schulen vor.

Aktiv wurde Position bezogen gegen Femizide, häusliche und sexualisierte bzw. geschlechtsspezifische Gewalt.

Des Weiteren wurden 2 Unter-Arbeitsgemeinschaften gegründet:

- AG Istanbul Konvention (verantwortlich Interventionsstelle gegen häusliche Gewalt)
- AG gegen sexualisierte Gewalt (verantwortlich Netzwerkbüro und Trude e.V.)

2.2. Welche Entwicklungsbedarfe und -schritte wurden im Ergebnis der Veranstaltung(en) zur Weiterentwicklung des Netzwerks bestimmt?

- AG KJP, Netzwerk leFK, Regionale Netzwerke zum Kinderschutz und Frühe Hilfen
 - Es fehlen weiterhin Beratungs- und Unterstützungsangebote in der Jugendhilfe und im Bereich der psychiatrischen Versorgung von Kindern, Jugendlichen und jungen Menschen.
 - Beratungs- und Helfelandschaft am Limit → offen ist weiterhin: Was folgt, wenn die Kapazitätsgrenzen von Unterstützungssystemen erreicht bzw. überschritten sind?
 - Inklusives arbeiten

- Netzwerk Insoweit erfahrene Fachkräfte:
 - Umgang mit Beratungsanfragen zur sexualisierten Gewalt
- AG Ausbildungsträger
 - anlassbezogene Informationen und Themen des (präventiven) Kinderschutzes und der Frühen Hilfen dienen der fortlaufenden Sensibilisierung/ Fortbildung der Ausbilder*innen und anschließend der Weitergabe an Auszubildende der Sozial- und Gesundheitsfachberufe.
- Fachbereich Kita
 - Auseinandersetzung mit Gewaltschutzkonzepten in der Kindertagespflege
 - Der Beratungsbedarf von Fachkräften der Kindertageseinrichtungen bei der Erstellung von Gewaltschutzkonzepten war gleichbleibend hoch. Die gegebene Infrastruktur zur Unterstützung entspricht nicht den Bedarfen und Notwendigkeiten der Einrichtungen und Träger. Es gibt zu wenige Stellen, die Beratung, Begleitung und Unterstützung anbieten – sowohl auf der Meta-Ebene bei der Konzepterstellung als auch bei der Be- bzw. Aufarbeitung von Einzelfällen. Dies betrifft ebenfalls die konkrete Unterstützung im Umgang mit meldepflichtigen Ereignissen nach § 47 SGB VIII (Ansprechpartner*innen, Gefährdungseinschätzung, Coaching, Supervision, Aufarbeitung, Rehabilitation). Durch die Expertise des Projektes landen diese Anfragen auch im Team des Netzwerkbüros. Hierzu ist ein regelmäßiger Abgleich von Zuständigkeit und Aufgabenspektrum notwendig.
 - Darüber hinaus fehlen den Verantwortlichen in Kindertageseinrichtungen Ansprechpartner*innen, die im Bereich Institutionellen Kindeswohlgefährdung (iKWG) zur Seite stehen.

3. Einsatz von Netzwerkkoordinierenden

3.1. *Gab es im Haushaltsjahr eine durchgängige Netzwerkkoordination Frühe Hilfen und Präventiver Kinderschutz?*

- Ja
 Nein

3.2. *Wie setzt sich die Finanzierung der Stellen/-anteile der Netzwerkkoordinierenden zusammen?*

Bundesförderung: 3 Personen mit insgesamt 1,0 VzÄ
Landesförderung: 3 Personen mit insgesamt 1,0 VzÄ

3.3. *Hat es eine wesentliche Veränderung hinsichtlich der sachlichen und personellen Ausstattung der Koordinierungsstelle gegeben?*

- Nein
 Ja, Gründe dafür waren

Wenn ja, welche Vor- und Nachteile hatten die Veränderungen?

4. Qualifizierung und Fortbildung von Netzwerkkoordinierenden und Netzwerkpartnern

Qualifizierung von Netzwerkpartnern durch das Netzwerkbüro bzw. Stabsstelle präventiver Kinderschutz

Die Qualifizierung von Netzwerkpartnern durch das Netzwerkbüro bzw. Stabsstelle präventiver Kinderschutz hat in unterschiedlichen Schulungs- und Fortbildungsformaten stattgefunden und erreichte 495 Teilnehmende im Landkreis Görlitz.

Titel der Veranstaltung	Einrichtung	Datum	Dauer	Anzahl TLN
Reflexion des eigenen pädagogischen Verhaltens für Fachkräfte in Kita	Vernetzungstreffen Kindertagespflege	23.05.24	1,5 h	12
	Kita	04.10.24	6,5 h	11
	Kita	25.11.24 09.12.24	5,5 h	6
	Kindertagespflege	26.11.24	3,0 h	8
Grundlagenschulung Kinderschutz	Kitasozialarbeit	23.01.24 24.01.24	7,5 h 7,5 h	18 20
	Oberschule	26.02.24	3,0 h	25
	Kindertagespflege	27.02.24	3,0 h	10
	Krankenhausakademie (Ausbildung Pflegeberufe)	11.04.24	2,5 h	21
		30.04.24	2,5 h	21
		06.06.24	2,5 h	18
		27.08.24	2,5 h	15
	FSJ*	11.09.25	4,0 h	16
	Grundschule	29.10.24	3,0 h	11
	LaSuB – Referendar*innen	14.05.24	3,0 h	24
		04.12.24	3,0 h	26
	Neueinsteiger im ASD	04.03.24	2,0 h	4
		29.04.24	2,0 h	5
		08.11.24	3,0 h	5
Ehrenamtliche Familiengesundheitspaten	10.10.24	2 h	9	
Kita	01.11.24*	3,0 h	13	
	11.11.24	6,0 h	14	
Präventionsfachkräfte	14.11.24	5,5 h	19	
Förderhorte	22.11.24	4,0 h	9	
Vertiefende Schulung (z.B. Elterngespräch)	Kita	08.03.24	3,0 h	14
Hochschule Görlitz „Umgang bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung“	Theorie-Praxis-workshop „Soziale Arbeit“	21.05. 22.05. 23.05. 24.05.	5,5 h 5,5 h 5,5 h 5,5 h	17
	Studiengang Frühe Kindheit	09.04.24	1,5 h	13

Titel der Veranstaltung	Einrichtung	Datum	Dauer	Anzahl TLN
	Praxistage „Heilpädagogik“	17.10. – 18.10.24 10.12. – 11.12.24	14 h	13
Grundkurs fallführende Fachkraft	Fachkräfte der Jugendhilfe und Bildungswesen	Block 1 19.03. – 20.03.24	12 h	20
		Block 2 16.04. – 17.04.24	12 h	
Aufbaukurs zur Insoweit erfahrenen Fachkraft	Fachkräfte der Jugendhilfe und Bildungswesen	17.09. – 18.09.24	12 h	12
		01.10. – 02.10.24	12 h	
		30.10.24	4,0h	
		05.11. – 06.11.24	12 h	
Jährlicher Qualitätsdialog mit dem ASD im LK Gör- litz	ASD	01.02.24	2 h	7
Online-Kurs „Kinder- schutz in der Kita: theo- retische Grundlagen“	Fachkräfte der Jugendhilfe	2024	3 h	59

* externe Referentin in Absprache mit dem Netzwerkbüro

4.1. An welchen Fortbildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen hat die Netzwerkkoordination teilgenommen (auch Fortbildungen DKSB)?

Datum	Titel der Veranstaltung	Veranstalter
14.03.2024 29.10.2024	sachsenweiter Austausch für Koordinierende der IeFK	Stadt Chemnitz Netzwerkbüro
20.04.2024	Sichere Orte für Kinder	DKSB LV Sach- sen e.V.
23.04. – 24.04.2024	Sachsenweites Koordinatorentreffen	Landeskoordinie- rungsstelle
12.06.2024	Fachaustausch Institutionelle Kindeswohlgefährdung (inkl. Unterstützung der Vor-/Nachbereitungsgruppe)	DKSB LV Sach- sen e.V.
17.12.2024	Fachaustausch Inklusion	DKSB LV Sach- sen e.V.

4.2. Welche Themenfelder der o.g. Veranstaltungen waren besonders hilfreich/wichtig?

- Ist-Stand der Verfahrensweisen bei institutioneller Kindeswohlgefährdung in den weiteren sächsischen Gebietskörperschaften
- Koordinierungsaufgaben für Insoweit erfahrene Fachkräfte in den weiteren sächsischen Gebietskörperschaften
- Auseinandersetzung mit Zielgruppen, die von Inklusion profitieren (würden):
 - Menschen mit Beeinträchtigungen
 - Menschen mit Migrationshintergrund
 - Menschen in Armutslagen
 - Kinder und Jugendliche
 - Frauen und Mädchen
 - Ältere Menschen
 - LGBTQIA+ Community
 - Religiöse/ethnische Minderheiten
 - Pflegende Angehörige

- Menschen mit temporären Einschränkungen
- ➔ Umfassenderes Verständnis bezüglich der Definition „Inklusion“

5. Dokumentation und Evaluation der Netzwerkprozesse

5.1. Erfolgte eine Abstimmung mit der Sozial- und Jugendhilfeplanung gemäß § 80 SGB VIII bei der Angebotsplanung der Frühen Hilfen und des Präventiven Kinderschutzes?

- Nein
- Ja, ist durch Struktur (Stabsstelle) gegeben

5.2. Bestehen in Ihrem Netzwerk schriftliche, verbindliche Vereinbarungen zu Regelungen der Zusammenarbeit mit Netzwerkpartnern? (Geschäftsordnung, Kooperationsvereinbarungen)

- Nein, keine
- Ja - benennen Sie Art der Vereinbarung und wann wurden diese abgeschlossen:
 - „Miteinander für Familien“. Integrierte Rahmenkonzeption Präventiver Kinderschutz, Kindergesundheit und Frühe Hilfen im Landkreis Görlitz. Eine Kooperation der Netzwerkpartner Frühe Hilfen: (2021 – 2025) vom 16.10.2020
 - Kooperationsvereinbarung mit dem Deutschen Kinderschutzbund Landesverband Sachsen e.V. vom 17.12.2020 und 27.12.2022
 - 2024 wurden acht weitere Vereinbarungen mit Trägern von Einrichtungen und Diensten der Jugendhilfe gem. § 8 a Abs. 4 i.V.m. § 72 a SGB VIII abgeschlossen.
 - Die im Jahr 2023 entwickelten eigenen Vereinbarung zur Wahrnehmung des Schutzauftrags für die Kindertagespflege gem. § 8 a Abs. 5 SGB VIII wurde mit allen im Landkreis tätigen Kindertagespflegepersonen abgeschlossen.

5.3. Gibt es eine Steuerungsgruppe? Wie oft tagte die Steuerungsgruppe?

- Nein
- Ja

Die Steuerungsgruppe hat sich im zurückliegenden Berichtsjahr dreimal getroffen.

Mitglieder der Steuerungsgruppe sind:

- Jugendamtsleitung, Stabsstelle Präventiver Kinderschutz, Sachgebietsleitung Wirtschaftliche Jugendhilfe
- Vorstand des Tierra – Eine Welt e.V., Netzwerkkoordinator*innen

Die Steuerungsgruppe verständigte sich u.a. zur Zusammenarbeit sowie zur Sachbericht-erstattung 2023, über die Fördermodalitäten 2024 und über die Antragstellung für 2025. Außerdem wurde besprochen, dass durch den Wegfall der Weiterbildungs- und Koordinierungsstelle beim CJD Sachsen e.V. die Organisation der Weiterbildungen ab 2025 durch den Tierra- Eine Welt e.V. erfolgen muss und er dafür Eigenmittel erwirtschaften muss. Weiterbildungen zum Kinderschutz können generell nicht mehr kostenfrei angeboten werden.

5.4. Wurden in Ihrem Netzwerk Frühe Hilfen und Präventiver Kinderschutz Evaluationen o.ä. finanziert?

- Nein
- Ja – bitte beschreiben Sie diese.

5.5. Erfolgte eine Partizipation von Eltern in die Netzwerkarbeit (fallübergreifend) und bei der Weiterentwicklung der Angebote?

- Nein, weil
- Ja – Bitte benennen Sie wie die Beteiligung erfolgte.
 - „ZEITung für Kinder“
 - Befragung von 100 Kindern zu eigens entwickelten Fragen bezogen auf das Hauptthema der Ausgabe
 - Einbeziehung von Eltern/Familien in die Korrekturschleife
 - Homepage – Familienseite
 - regelmäßige Überprüfung durch Eltern: Anwendbarkeit, Lesbarkeit, Verständlichkeit, thematische Relevanz nach Erstellung der Inhalte sowie Eruerung weiterer Themen
 - Veröffentlichung von Eltern-Feedbacks zu Angeboten des Guten Starts
 - APA und GFB: gemeinsame Themenangebote in bestehenden Eltern-Kind-Treffs von Familienbildungsanbietern

6. Weiterentwicklung in der Zusammenarbeit mit Netzwerkpartnern

Erfolgte eine Weiterentwicklung in der Zusammenarbeit mit Netzwerkpartnern des Gesundheitswesens?

- Nein
- Ja, mit folgenden Partnern:
 - SKH Großschweidnitz
Im Zeitraum von April bis Dezember wurden im Sächsischen Krankenhaus Großschweidnitz ein Modellprojekt mit dem Anliegen „Umgang mit Diskrepanz zwischen Anspruch an adäquate kinder- und jugendpsychiatrische Versorgung und eingeschränkten Ressourcen“ umgesetzt. (siehe 2.1. e))

7. Öffentlichkeitsarbeit

7.1. Wurde im Rahmen der Bundesstiftung Frühe Hilfen/ aus Landesmitteln Öffentlichkeitsarbeit durchgeführt bzw. finanziert?

- Nein, keine
- Nein, aus kommunalen Mitteln finanziert.
- Ja, aus Landesmitteln finanziert- Bitte benennen Sie diese kurz!
 - Lizenzen (Photoshop)
 - Server- & Domainhosting
 - Formularblöcke: Beratungsprotokoll Insoweit erfahrene Fachkraft, Evaluation Beratung IeFK
 - Tagungsmappen
 - Messetheke
 - Textilfaltdisplay (Messewand)
 - Schreibblöcke
 - Dropflag Netzbüro
 - Dropflag Kooperationspartner
 - Flyer Netzbüro: Schulungsangebot
 - Verfahrensweg nach § 8a SGB VIII, Jugendhilfe
 - Begriffsbestimmungen Verfahrensweg nach §8a SGB VIII
 - Plakat: Aufgabe der Insoweit erfahrene Fachkraft (Übersicht)
 - Ausgestaltung Netzwerktreffen

- Kugelschreiber als Werbeträger der Homepage
- Ja, aus Mitteln der Bundesstiftung finanziert – Bitte benennen Sie diese kurz!
 - Lizenzen (Photoshop)
 - Formularblöcke: Beratungsprotokoll Insoweit erfahrene Fachkraft, Evaluation Beratung IeFK
 - Tagungsmappen
 - Messetheke
 - Textilfaltdisplay (Messewand)
 - Schreibblöcke
 - Dropflag Netzwerkbüro
 - Dropflag Kooperationspartner
 - Kugelschreiber als Werbeträger der Homepage
 - Serverhosting
 - Ausgestaltung Netzwerktreffen

8. Sonstige Netzwerkaktivitäten

Wurden sonstige Netzwerkaktivitäten, insbesondere mit angrenzenden Systemen (z.B. Schule/ Sport) durchgeführt?

- Aktive Zusammenarbeit mit dem Fachdienst Prävention der Polizeidirektion Görlitz bzgl. der Fortschreibung des Ordners „Notfallmanagement - Handlungshilfen für Schulen“ (AManSys), speziell: Handlungsempfehlung „Kindeswohlgefährdung (Lageeinschätzung, Allgemeine Informationen, Ablaufplan)“, herausgegeben vom Landesamt für Schule und Bildung (LaSuB)
- Unter dem Dach des Arbeitskreises Opferschutz wurde 2024 eine Arbeitsgruppe gegen sexualisierte Gewalt gegründet. Die Organisation und Durchführung wird von der Fachberatungsstelle gegen sexualisierte Gewalt im Landkreis Görlitz des Trude e.V. und dem Netzwerkbüro umgesetzt.
- Beratung von Fachkräften des Integrationsfachdienstes bezogen auf die Berufsorientierung als Angebot für Schüler*innen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung zu ihrem Auftrag im Kinderschutz.

9. Zusammenfassung/Fazit zum Förderbereich

Welche Entwicklungen, Herausforderungen und Bedarfe, positive Errungenschaften waren im Berichtsjahr zu verzeichnen?

wesentliche Ergebnisse:

- Mitwirkung an der Erstellung des sachsenweit gültigen Verfahrensweges bei Verdacht auf eine Kindeswohlgefährdung in Schule
- Gründung „AK gegen sexualisierte Gewalt“
- Weiterentwicklung des E-Learning-Kurses „Kinderschutz in der Kita“ mit Anwendungsübung

positive Errungenschaften:

- Grundkurse zur Fallführenden Fachkraft mit der Option eines weiterführenden Zertifikatskurses zur Insoweit erfahrenen Fachkraft zu legen
- Grundlagenschulung Kinderschutz für Referendar*innen
- Homepage als Transportmittel für relevante Informationen im Kinderschutz und Frühe Hilfen für Fachkräfte und Familien

- Rückmeldung zu unseren erstellten Kinderschutzmaterialien (sinngemäß): Diese erleichtern unsere Arbeit und unterstützen bei der konkreten Umsetzung des eigenen Schutzauftrags im Einzelfall.
- Angebote von Inhouse-Schulungen

II. Maßnahmen zur psychosozialen Unterstützung von Familien durch spezifische Angebote der Frühen Hilfen

A Langfristige Unterstützung von Familien in den Frühen Hilfen

a) Fachkräfte

Dieses Kapitel bezieht sich auf die Fachkräfte der Gesundheitsorientierten Familienbegleitung (GFB, vormals Familienhebammen).

1. Entwicklungsziele

Benennen Sie kurz ihre Entwicklungsziele und beschreiben Sie, mit welchen konkreten Maßnahmen diese Ziele umgesetzt wurden. Bitte schätzen sie auf einer Skala von 1 (=nicht erreicht) bis 10 (= vollends erreicht/ umgesetzt) ein, in wie weit dies gelungen ist!

Entwicklungsziel 2023/2024: Etablierung und Ausbau von Angeboten, um mehr Familien zu erreichen	
Beschreibung	<p>Um mehr Eltern zu erreichen, wird die Zusammenarbeit mit APA und verschiedenen freien Trägern und die Ausarbeitung gemeinsamer Inhalte intensiviert werden.</p> <p>Es sollen Familiensprechstunden in Krabbelgruppen an unterschiedlichen lokalen Standorten etabliert werden und die Löwenkindergruppe in Görlitz wiederbelebt werden.</p> <ul style="list-style-type: none"> a) Erarbeiten von für Familien interessanten Themen b) Ausarbeitung von Vorträgen c) Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Professionen und Trägern von Angeboten im Bereich der Frühen Hilfen und der Familienbildung gem. § 16 SGB VIII.
Umsetzung	<p>Nach erstem Sammeln von Erfahrungen im Jahr 2023 bzgl. einer gemeinsamen Familiensprechstunde von APA und GFB in Krabbelgruppen an unterschiedlichen lokalen Standorten wurden diese 2024 weiter ausgebaut.</p> <ul style="list-style-type: none"> a) Vorschläge für Themen wurden 2023 z.B. in Krabbelgruppen und in betreuten Familien gesammelt und für 2024 in die gemeinsame Planung mit den Verantwortlichen der Krabbelgruppen aufgenommen b) Alle relevanten Inhalte und Materialien wurden gesammelt und zusammen getragen c) Austausch und gemeinsame Ideenentwicklung in gemeinsamen Treffen mit Trägern von Angeboten im Bereich der Frühen Hilfen und der Familienbildung gem. § 16 SGB VIII. <p>Folgende Themen wurden 2024 in den Krabbelgruppen in Zittau (Kooperation mit dem Deutschen Kinderschutzbund OV Zittau e.V.), in Eibau (Kooperation mit dem Kinderland Sachsen e.V.) durchgeführt:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ernährung im Baby- und Kleinkindalter

	<ul style="list-style-type: none"> - 1. Hilfe bei Kindernotfällen - Gesunde Entwicklung und Sicherheit im Kleinkindalter - Finanzielle Unterstützungsangebote für Familien - Eltern-Kind-Angebote <p>Die Wiederaufnahme des Gruppenangebots „Löwenkindergruppe“ wurde bereits 2023 verworfen, weil die Familien auf anderen Wegen erreicht werden und sich der Bedarf für ein eigenes Gruppenangebot, weil nur lokal wirken könnte, nicht ergeben hatte.</p>
Zielerreichungsgrad:	9

2. Einsatz der in der Gesundheitsorientierten Familienbegleitung (GFB) tätigen Fachkräfte

2.1 Wo waren die Fachkräfte organisatorisch angesiedelt (z.B. freier Träger, Jugendamt, Gesundheitsamt, Referat)?

Jugendamt des Landkreises Görlitz, Stabsstelle präventiver Kinderschutz

Gab es wesentliche Wechsel zum Vorjahr?

Nein

2.2 Wurden Familienhebammen/FGKIKP/Fachkräfte Frühe Hilfen im zurückliegenden Berichtsjahr eingesetzt?

Ja, zwei Familiengesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen (FGKiKP) vom 01.01. - 28.02.2024 insg. 1,5 VzÄ: 1 x ca. 0,9 VzÄ, 1 x 0,6 VzÄ und vom 01.03.- 31.12.2024 insg. 1,67 VzÄ: 1 x ca. 0,9 VzÄ, 1 x ca. 0,77 VzÄ
Dabei wurden nicht genutzte Stundenanteile aus anderen Bereichen eingesetzt.

Kommentiert [BK1]: Im Formular angegeben

2.3 Haben sich im Vergleich zur Konzeption Änderungen in den Einsatzgebieten (regionaler Einsatz, Lebensalter der Kinder, sonstiges) der Fachkräfte ergeben?

Nein, es haben sich keine Änderungen ergeben.

2.4 Wie viele Fallanfragen durch Familien gab es an die GFB-Fachkräfte?

Anzahl Fallanfragen durch Familien: 14 (Vorjahr 17)

2.5 Wie viele Familien konnten im Rahmen der Bundesstiftung durch die GFB-Fachkräfte begleitet werden?

- Anzahl in Familien: 68 (Vorjahr: 55)
- Anzahl betreute Kinder: 72 (2 x Zwillinge, 2x Geschwister), Vorjahr: 56

2.6 Wie viele neue Betreuungen von Familien wurden im Berichtsjahr begonnen?

- Anzahl der Familien: 27
- Anzahl betreute Kinder: 28 (1x Zwillinge)

2.7 Wie viele Betreuungen von Familien wurden vom Vorjahr übernommen?

- Anzahl der Familien: 26 (Vorjahr: 26)
- Anzahl der betreuten Kinder: 27 (1 x Geschwister) (Vorjahr: 28 (2 x Geschwister))

2.8 Wie viele Fälle wurden im zurückliegenden Berichtsjahr beendet?

Anzahl der Familien: 57 (Vorjahr: 32)

Beendigungen	Anzahl
Abschluss Regulär	30
Abschluss vorzeitig	12
- Positive Entwicklung	4
- Einzug Mutter/Vater-Kind-Einrichtung	3
- Fehlende Mitwirkung der Eltern	3
- ION	1
- Tod des Kindes	1
Beratungsfälle	15

2.9 Konnten die Anfragen/Bedarfe im zurückliegenden Berichtsjahr gedeckt werden?

Überwiegend ja, 67 % der Anfragen in 2024 wurden übernommen, zzgl. gab es zum Stand 31.12.2024 insg. 6 Familien auf der Warteliste.

Nicht gedeckte Bedarfe: 21 Fälle (33 %), davon

- 4 Eltern hatten keinen Bedarf/kein Interesse an Betreuung mehr
- 4 Eltern haben sich nicht mehr zurückgemeldet
- 12 Fallanfragen mussten aufgrund von personellen Engpässen abgelehnt werden
- Bei 1 Fallanfrage gab es keine Rückmeldung seitens der Helfersysteme

2.10 Welche Zielgruppen konnten im Berichtsjahr erreicht werden?

- Psychische Erkrankungen bei Kindeseltern (32x KM und 13x KV)
- Familien mit ungewollten Schwangerschaften (27x)
- Familien mit Suchtproblematik(10x)
- Familien mit Frühchen (13x)
- Geistige beeinträchtigte Kindeseltern (12x KM und 5x KV)
- Eltern mit körperlicher Beeinträchtigung (10x KM und 8x KV)
- Familien mit einem behinderten Kind (6x)
- Minderjährige Mütter (5x)
- Familien, welche ein Kind mit Regulationsstörungen haben (3x)
- Familien mit Mehrlingsgeburten (3x)

2.11 Machen sie kurze Angaben über die wöchentliche Anzahl und durchschnittliche Dauer der Kontakte in den Familien!

- Im Durchschnitt wurden die Familien 12,74 Monate lang begleitet (ohne reine Beratungsfälle)
- Die längste Betreuung dauerte ca. 31 Monate
- Anzahl der Hausbesuche/Kontakte pro langfristige Betreuung im Durchschnitt: 24
- in der Regel fand in den ersten Monaten ein Hausbesuch pro Woche statt
- wenn die Begleitung erfolgreich verlief, wurde im zweiten Drittel der Betreuung der Abstand zwischen den Hausbesuchen auf alle zwei Wochen vergrößert
- mit Blick auf die Ablösephase: Reduzierung der Hausbesuche auf 1x/ Monat

- Für die Betreuung einer Familie wurden i.d.R. 3h / Woche beansprucht, darin enthalten sind: 1- 1,5 h reine Hausbesuchszeit, 0,5- 1h Fahrtzeit und die Vor- und Nachbereitungen
- 2024 gab es insg. reine 15 Beratungsfälle, dies ist eine niederschwellige und kurzfristige Fallbegleitung von i.d.R. 2-5 Hausbesuchen,
 - o im Sachberichtsjahr kam es in vier Familien zu 7 bis 9 Terminen, da auf den Beginn einer weiterführenden Hilfe gewartet wurde oder kurzfristig ein höherer Bedarf (Zwillinge mit psychisch erkrankter Mutter) vorlag
 - o die durchschnittliche Betreuungsdauer betrug 2,2 Monate

2.12. Über welche Zugänge gelangten die Familien zum Projekt?

(ggf. Statistiken als Anlage beifügen)

Bezogen auf alle Fallanfragen 2024: (Gesamt 63)

anfragende Person / Einrichtung	Anzahl
Allgemeiner Sozialer Dienst	15
Selbstmelder	14
Kinderklinik	14
Schwangerenberatung	9
APA	4
Bereitschaftspflege	2
Kinderarzt	2
Hebammen	1
SpDi	1
Familienbüro	1

2.13 Zu welchem Zeitpunkt erfolgte in der Regel der Zugang?

Während der Schwangerschaft: 11
 Nachgeburtlicher Betreuungseinstieg: 31
 Lebensalter der Kinder: von 0 – 1 Jahren

2.14 Machen Sie kurze Angaben über Tätigkeitsinhalte der Fachkräfte und Problemlagen der Familien im Rahmen der aufsuchenden Unterstützung!

- Begleitung und Beratung von der Schwangerschaft bis in die Kleinkindzeit
- Unterstützung zum Aufbau und Erhalt einer sicheren Bindung
- Beobachtung der Entwicklung des Kindes
- Anleitung zu altersentsprechender Pflege, Ernährung und Förderung des Kindes
- Motivation auch in schwierigen Lebensumständen
- Hilfe zur Selbsthilfe
- Unterstützung und Begleitung zu Vorsorgeterminen für Mutter und Kind oder zu Ämtern
- Beratung, Hilfe und psychosoziale Unterstützung in der Familie unter Einbindung aller Familienmitglieder
- Integration und Begleitung der Familie in bestehende Kurs-, Gruppen- und Netzwerkangebote
- Hilfe bei Regulationsstörungen

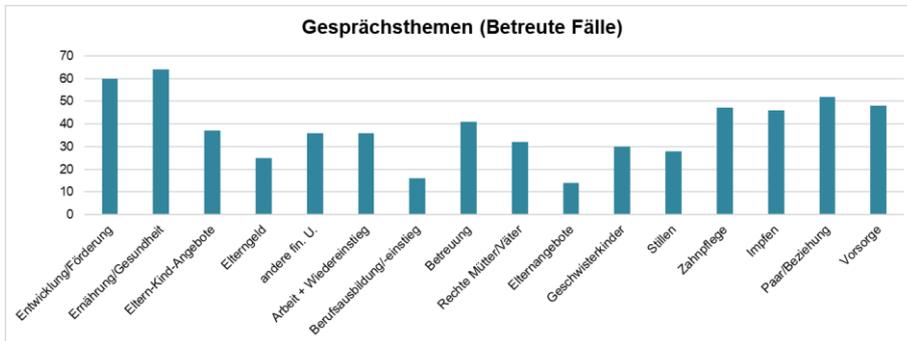
Problemlagen (Häufigkeit): (Mehrfachnennungen möglich)

- Psychisch erkrankte Eltern (45)
- Ungewollte Schwangerschaft (27)
- Überforderung in der Mutterrolle (23)
- Ernährung (19)
- Körperlich beeinträchtigte Eltern (18)
- Geistig behinderte Eltern (17)
- Nikotin (17)
- Wohnsituation (15)
- Schutz vor Gefahren und Aufsicht (15)
- Emotionale Zuwendung (13)
- Frühgeburt (13)
- Ämter / Anträge (13)
- Bindung (12)
- Chronische Erkrankung des Kindes (10)
- Erwachsenen Konflikte (Häusl. Gewalt) (10)
- Schulden / Finanzen (10)
- Illegale Drogen (10)
- Entwicklung des Kindes (9)
- Medizinische Versorgung (8)
- Traumatische Geburt (7)
- Pflege und Hygiene (5)
- Auffällige Feindiagnostik (5)
- Geschwisterkonflikte (4)
- Medien (3)
- Regulationsstörung (3)
- Vernachlässigung (3)
- Verdrängte Schwangerschaft (2)
- Isolation (1)

Gesprächsbedarfe der Familien (nach Häufigkeit): (Mehrfachnennung möglich)

- Ernährung/Gesundheit (64)
- Entwicklung/Förderung (60)
- Paar/Beziehung (52)
- Vorsorge (52)
- Zahnpflege (47)
- Impfen (46)
- Betreuung (41)
- Eltern-Kind-Angebote (37)
- Andere finanzielle Unterstützung (36)
- Arbeit und Wiedereinstieg (36)
- Rechte Mütter/Väter (32)
- Geschwisterkinder (30)
- Stillen (28)
- Elterngeld (25)
- Berufsausbildung/-einstieg (16)
- Elternangebote (14)

Zur besseren Übersicht wurde nachfolgende grafische Darstellung zusätzlich erstellt.



Mehrfachnennungen möglich

2.15 Wie viele Familien wurden in andere Hilfesysteme (auch ASD) übergeleitet?

Anzahl der Vermittlungen: 8

- Sozialleistungsbehörden (2)
- Med. Einrichtung/Arzt (2)
- APA (1)
- ASD (1)
- SPFH (1)
- Eltern-Kind-Angebote (1)

Gründe für die Überleitung zu Sozialleistungsbehörden:

- Überleitung zum Jobcenter und Sozialamt

Gründe für die Überleitung zu Med. Einrichtungen/Arzt

- gesundheitliche Beschwerden, die eine Vermittlung an einen Facharzt nötig machten

Gründe für die Überleitung zu APA:

- Unklare finanzielle Situation und offene Anträge

Gründe für die Überleitung zum ASD:

- Bedarf der Familie überstieg das Arbeitspensum und das Themengebiet der GFB, daher Antrag auf Hilfe zur Erziehung gemeinsam mit den Eltern
- Kindeswohlgefährdungsmeldung aus der Betreuung heraus

Die geringe Zahl der Überleitung an den ASD liegt an der Tatsache, dass einige Familien bereits durch den ASD betreut wurden.

Gründe für die Überleitung in SPFH:

- ASD bereits in Familie etabliert
- Im Laufe der Betreuung zeigte sich der Bedarf einer zusätzlichen Hilfe und so wurde diese dann, auf Anraten und Zutun der GFB-Fachkraft, beantragt und installiert

Gründe für die Überleitung Eltern-Kind-Angebote:

- durch fehlende soziale Kontakte, Vermittlung in ein Krabbelgruppe

3. Qualifizierung und Koordination der in der GFB tätigen Fachkräfte

3.1 Haben alle eingesetzten Fachkräfte eine abgeschlossene Qualifizierung nach den Mindestanforderungen bzw. dem Kompetenzprofil des Nationalen Zentrums Frühe Hilfen?

Beide Mitarbeiterinnen sind als Familien-, Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen (FGKiKP) qualifiziert.

3.2 Erfolgte eine Einsatzkoordination der Fachkräfte?

Einsatzkoordination: 1 Person
 Wie erfolgte die Einsatzkoordination? Stabsstelle Präventiver Kinderschutz/Frühe Hilfen

3.3 Haben sich konzeptionelle Änderungen zum Vorjahr ergeben?

Nein, nur methodisch

4. Maßnahmen der Qualitätssicherung

4.1 Konnte der Prozess von Fallanfragen zum Einsatz der GFB-Fachkräfte entsprechend der Konzeption umgesetzt werden?

Ja, durchgängig

4.2 Welche Maßnahmen zur Qualitätssicherung wurden im zurückliegenden Berichtsjahr im Rahmen des Einsatzes der Fachkräfte umgesetzt?

Bitte ergänzen sie die Tabelle!

Maßnahmen der Qualitätssicherung	Machen Sie bitte nähere Angaben dazu.
<input checked="" type="checkbox"/> Dokumentation	- Dokumentationsvorlagen des NZFH
	- NEST-Material
	- Schweigepflichtsentbindung
	- Perzentilkurven Junge/Mädchen
	- Schutzplan bei Bedarf
	- Trinkprotokoll bei Bedarf
<input checked="" type="checkbox"/> Statistik	- Schlafprotokoll bei Bedarf
	- Schreiprotokoll bei Bedarf
	- Checkliste Kindesentwicklung
<input checked="" type="checkbox"/> Evaluationen	- Falltabelle mit Warteliste
	- Evaluationstabelle
	- Fallanfragebogen
<input checked="" type="checkbox"/> Supervision	- Erstgesprächsbogen
	- Evaluationstabelle
<input checked="" type="checkbox"/> Supervision	- Gruppensupervision 3x/Jahr gemeinsam mit APA
<input checked="" type="checkbox"/> Fortbildungen/ Fachtage (inkl. Vertiefungsseminare FI) zu den Themen:	- „Frühgeborene Kinder in den Frühen Hilfen“
	- Vertiefungsseminar „Familien mit Pflegekindern“ Start gGmbH Dresden, online
	- Vertiefungsseminar „Regulationsstörung“, online
	- Fachaustausch „Suchtbelastete Familien“ in Markleeberg
<input checked="" type="checkbox"/> Austauschtreffen o.ä.	- Digitale Sprechstunde „chronisch kranke Kinder“
	- Dienstberatung mit APA und GFB (9 x)
	- Dienstberatung Team Kooperationspartner (4 x)

Maßnahmen der Qualitätssicherung	Machen Sie bitte nähere Angaben dazu.
	<ul style="list-style-type: none"> - Netzwerk Kinderschutz und Frühe Hilfen Nord (2x) - Netzwerk Kinderschutz und Frühe Hilfen Stadt Görlitz (1x) - Netzwerk Kinderschutz und Frühe Hilfen Süd (1x) - Arbeitskreis „Kinder psychisch kranker Eltern“ (3x) - Vernetzungstreffen „Kunterbunt Familientreff“ - Netzwerktreffen „Hebammentreff“ - Planungsraumtreffen (2x) - Stammtisch GFB online (3x)
<input checked="" type="checkbox"/> Fallbesprechungen/ kollegiale Beratung	<ul style="list-style-type: none"> - organisiert durch Fallkoordinator*in ca. alle 7 Wochen und bei Bedarf, 2024 insg. 7 Fallbesprechungen mit jeweils mehreren Fallberatungen - wöchentliche Fallbesprechungen nur im Team GFB - Im Rahmen von Supervision - Anonymisiert in interdisziplinären Netzwerktreffen
<input checked="" type="checkbox"/> Fachberatung/-begleitung	<ul style="list-style-type: none"> - Fachliche Begleitung durch Stabsstelle - Überregionaler Austausch mit GFB in Sachsen
<input checked="" type="checkbox"/> sonstiges:	<ul style="list-style-type: none"> - offene Familiensprechstunde mit Vortrag durch APA/GFB in Zittau beim DKSB (2x) - offene Elternsprechstunde mit Vortrag durch APA/GFB in Eibau im Kinder-, Jugend- und Familienzentrum (4x) - Neugeborenenempfang Rathaus Zittau

5. Öffentlichkeitsarbeit

Ist im Rahmen der beantragten Mittel Öffentlichkeitsarbeit durchgeführt bzw. finanziert worden?

Nein

6. Weitere Projekte

Welche ergänzenden Angebote werden neben der aufsuchenden Familienbegleitung in diesem Förderbereich gefördert? (z.B. Schreibabysprechstunde, Sprechstunden GFB mit APA Fachkräften, Gruppenangebote bzw. Kurse für belastete Familien) Nähere Erläuterungen zur Umsetzung (erreichte Zielgruppe, Reflexion der Umsetzung)

- Die Mitarbeiterinnen von APA und GFB verstehen sich als ein Team; gemeinsame Dienstberatungen und Supervisionen; Gemeinsame Fallberatungen sind jederzeit möglich; gegenseitiges Nutzen der unterschiedlichen Kompetenzen des multiprofessionellen Teams
- 5 thematische „Elternsprechstunden“ (Ernährung, Notfälle, Sicherheit, finanzielle Hilfen u. gesundes Aufwachsen)
- gemeinsame Teilnahme beim Neugeborenenempfang in Zittau mit ca. 50 Familien
- 4 Familien wurden von den Mitarbeiterinnen von APA an die GFB's vermittelt und 14 mal wurde eine Empfehlung für eine gesundheitsorientierte Familienbegleitung ausgesprochen
- im Klinikum Görlitz wurde bei anzunehmendem Bedarf der Eltern das Angebot der GFB erklärt
- Gemeinsame Teilnahme am 2. Hebammenstammtisch in Niesky

7. Zusammenfassung/Fazit zum Förderbereich

Welche Entwicklungen, Herausforderungen und Bedarfe, positive Errungenschaften waren im Berichtsjahr zu verzeichnen?

positiv

- Imagefilm = gutes Instrument zur Darstellung des Angebots
- Helferkonferenzen in der Kinderklinik ermöglichten gute, transparente Absprachen und eine bestmögliche Koordinierung der Hilfen
- Eltern von zu früh geborenen oder/und kranken Säuglingen waren sehr dankbar über eine kostenfreie und unkomplizierte Hilfe
- Verschiedene Anliegen der Familien können über das niederschwellige Angebot der GFB abgedeckt werden
- Die über die letzten Jahre vorangebrachte gute Zusammenarbeit mit Kinderärzt*innen, Kinderkliniken und Therapeut*innen ermöglichte eine rasche, sowie multiprofessionelle Hilfe für die Familien und deren Kinder
- Wissensstände zum Thema Antragsstellung Schwerbehinderung, Pflegegrad und deren Begutachtung konnten auch in 2024 entlastend in den betroffenen Familien angewandt werden.
- sehr hohe Auslastung der GFB, ab August 2024 Kapazitäten komplett erschöpft – Fallnahmen waren nicht mehr möglich
- großer Landkreis = zusätzlich lange Fahrtwege

b) Freiwillige

Im Landkreis Görlitz sind 2023 keine Fördermittel für Freiwillige eingesetzt worden.

B Angebote und Dienste an den Schnittstellen der unterschiedlichen Sozialleistungssysteme

a. Beantragung von Mitteln aus diesem Förderbereich

Haben Sie in Ihrer kreisfreien Stadt oder Ihrem Landkreis Mittel aus diesem Förderbereich beantragt?

Nein - weiter bei III

III. Erprobung innovativer Maßnahmen zur Implementierung erfolgreicher Modelle im Bereich Früher Hilfen

Bitte beschreiben Sie alle durchgeführten Projekte und Maßnahmen ausführlich!

Im Landkreis Görlitz wurden 2023 keine Fördermittel zur Erprobung innovativer Maßnahmen eingesetzt.

IV. Fazit/ Erkenntnisse/ Schlussfolgerungen Bundesstiftung

1. Verausgabung der Mittel

Wurden alle Mittel im Haushaltsjahr im Sinne der Beantragung verausgabt?

- Ja
 Nein, folgende Mehr- oder Minderbedarf(e) wurde(n) beantragt:
Begründung: erfolgt mittels Verwendungsnachweis

2. Besonders bewährte Angebote

Welche Angebote haben sich besonders bewährt bzw. waren besonders erfolgreich? Benennen Sie diese!

Netzwerkbüro:

- Grundkurse zur Fallführenden Fachkraft mit der Option eines weiterführenden Zertifikatskurses zur Insoweit erfahrenen Fachkraft zu legen
- Grundlagenschulung Kinderschutz für Referendar*innen
- Homepage als Transportmittel für relevante Informationen im Kinderschutz und Frühe Hilfen für Fachkräfte und Familien
- Rückmeldung zu unseren erstellten Kinderschutzmaterialien (sinngemäß): Diese erleichtern unsere Arbeit und unterstützen bei der konkreten Umsetzung des eigenen Schutzauftrags im Einzelfall.
- Angebote von Inhouse-Schulungen

GFB:

- Imagefilm = gutes Instrument zur Darstellung des Angebots
- Helferkonferenzen in der Kinderklinik ermöglichten gute, transparente Absprachen und eine bestmögliche Koordinierung der Hilfen
- Eltern von zu früh geborenen oder/und kranken Säuglingen waren sehr dankbar über eine kostenfreie und unkomplizierte Hilfe
- Verschiedene Anliegen der Familien können über das niederschwellige Angebot der GFB abgedeckt werden
- Die über die letzten Jahre vorangebrachte gute Zusammenarbeit mit Kinderärzt*innen, Kinderkliniken und Therapeut*innen ermöglichte eine rasche, sowie multiprofessionelle Hilfe für die Familien und deren Kinder
- Wissensstände zum Thema Antragsstellung Schwerbehinderung, Pflegegrad und deren Begutachtung konnten auch in 2024 entlastend in den betroffenen Familien angewandt werden.

3. Dauerhafte Etablierung der Projekte und Maßnahmen

Konnten durch die Bundesstiftung geförderte Projekte und Maßnahmen dauerhaft etabliert werden?

- Nein
 Ja, folgende:
- Durchführung der regionalen Netzwerke Kinderschutz und Frühe Hilfen
 - Schulungen zum Umgang mit Verdacht auf Kindeswohlgefährdung nach § 4 KKG
 - Tätigkeit der GFB

- Newsletter „Miteinander für Familien“
- Weiterentwicklung Homepage

4. Wirkungen der Frühen Hilfen

Welche Wirkungen der Frühen Hilfen sind ihrer Einschätzung nach sichtbar? (z.B. frühe Erreichbarkeit von Eltern)

- Durch die Überarbeitung Nutzerfreundlichkeit erhöht Im Bereich der Angebotsstruktur im Landkreis Görlitz bietet die Homepage des SFWS einen guten Überblick für Familien über Angebote der Frühen Hilfen in ihrer Nähe. Fachkräfte erhalten Informationen über ihren Planungsraum hinaus, um Familien in geeignete Angebote vermitteln zu können.
- GFB: durch vermehrte Öffentlichkeitsarbeit konnte das Angebot der GFB noch mehr Netzwerkpartnern bekannt gemacht werden und so die Familien noch besser erreicht werden – sichtbar in deutlicher Anfragesteigerung

5. Herausforderungen

Was waren die größten Herausforderungen bei der Umsetzung?

Allgemeingültig:

- Versorgungslücken sind im Vergleich zum Vorjahr noch größer geworden
- Folge: überlastete Angebote bzw. Nachfolmaßnahmen können aus Kapazitätsgründen nicht greifen, z.B. Erziehungsberatungsstellen, SPZ, Unterbringungsmöglichkeiten, ambulante und stationäre psychiatrische Angebote etc. → immer stärkere Verschiebung von Aufgaben in die Jugendhilfe
- pädiatrische und hausärztliche Versorgung zunehmend nicht mehr flächendeckend gegeben

Netzwerkbüro:

- Sichtbare Überlastungen von Fachkräften und Angeboten im Bereich des Kinderschutzes und der Frühen Hilfen mit Auswirkungen auf den Versorgungsbereich von Kindern und Familien (Umgang mit herausfordernden Kindern, Vermittlung, zeitnahe Terminvergabe/Begleitung, zu wenig Angebote an therapeutischer sowie psychiatrischer Unterstützung).
- Zunahme von komplexen Fachberatungen im Kinderschutz, auch im Kontext sexualisierter Gewalt.
- Gewachsener Verwaltungsaufwand durch umfangreichere Nachweispflicht

GFB:

- Ab August 2024 waren die vorhandenen Kapazitäten der GFB erschöpft, dies hatte zur Folge:
 - kurzfristige Fallannahmen nicht möglich
 - bis zu 14 Familien auf der Warteliste
 - vorzeitige Beendigung von gut laufenden Fällen und teilweise Vermittlung an andere Angebote, um dringendere Anfragen annehmen zu können

6. Erkenntnisse für die weitere Umsetzung

Welche Erkenntnisse können für die weitere Umsetzung der Frühen Hilfen in Ihrem Gebiet gewonnen werden?

- Fördermittelhöhe
 - Mit aktuellen Fördermitteln kann die Preissteigerung nicht ausgeglichen werden.
 - Fördermittel müssten dynamisiert werden.
 - Durch Fördermittelsituation kann kein weiterer Ausbau von Frühen Hilfen erfolgen, hoher Bedarf an GFBs kann durch 1,5 VzÄ nicht gedeckt werden.
- Netzwerkpartner Frühe Hilfen
 - Sichtbare Überlastungen von Fachkräften und Angeboten im Bereich der Frühen Hilfen haben Auswirkungen auf den Versorgungsbereich von Kindern und Familien (Vermittlung, zeitnahe Terminvergabe/Begleitung).

V. Aufsuchende präventive Arbeit der Jugendämter

1. Entwicklungsziele

Benennen Sie kurz Entwicklungsziele Ihres Netzwerks im zurückliegenden BJ (- auch reflektierend anhand ihres regionalen Gesamtkonzepts -) und beschreiben Sie, mit welchen konkreten Maßnahmen diese Ziele umgesetzt wurden. Bitte schätzen sie auf einer Skala von 1 (=nicht erreicht) bis 10 (= vollends erreicht/ umgesetzt) ein, inwieweit dies gelungen ist!

1. Entwicklungsziel	
Öffentlichkeitsarbeit wird weiterhin fokussiert	
Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"> - Die Mitarbeiterinnen nehmen über verschiedene Kanäle Kontakt zu den Eltern auf - Erhöhung des Bekanntheitsgrades dient als Türöffner für Willkommensbesuche - Kontaktpflege zu Fachkräften erhöht Vermittlungswahrscheinlichkeit - Neue Zugangsmöglichkeiten zu den Eltern werden erarbeitet und erprobt
Umsetzung	<p>Kontaktaufnahme</p> <ul style="list-style-type: none"> - mehrere Informationsveranstaltungen (Elternsprechstunde, Vorstellen im Klinikum, Selbsthilfegruppe, Neugeborenenempfang ...) - Anzahl der Beratungen: 299, davon 232 Willkommensbesuche/Beratungen persönlich; 5 telefonische Beratungen, 11 Familienbegleitungen mit 62 Hausbesuchen <p>Bekanntheitsgrad - Öffentlichkeitsarbeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> - ein Einleger für die Flyer vom „Guten Start“ wurde entwickelt, der die häufigsten Fragen zum Projekt „Guter Start“ kurz und knapp beantwortet und das Team mit Foto der Mitarbeiterinnen vorstellt – kommt ab Januar 2025 zum Einsatz - Angebot „Guter Start“ wird weiterhin auf der Homepage des Landkreises und des Netzwerkbüros dargestellt - QP-Code zum Imagefilm Frühe Hilfen ist auf Homepage und jedem Einladungsschreiben an die Eltern mit Neugeborenen zu finden.

- Es wurden drei Presseartikel veröffentlicht:
 - o Patenschaft „Herrnhuter Sterne GmbH unterstützt Projekt „Guter Start“ im Landkreis Görlitz“
 - o Im Oberlausitzer Kurier erschien der Artikel „Guter Start“ mit Wollspenden
 - o In der Sächsischen Zeitung und in der Lausitzer Rundschau „Wollspenden und Stoffreste gesucht“
- Vorstellung der Ergebnisse der bundesweiten Evaluation der Willkommensbesuche im Jugendhilfeausschuss am 14.11.2024

Kontaktpflege - Teilnahme Netzwerktreffen Frühe Hilfen

- regelmäßiger Austausch mit Hebammen und Schwangerenberatungsstellen
- Klinikum Görlitz, 1x wöchentliche Vorstellung des Projektes bei Eltern auf der Neugeborenen Station und Neonatologie
- Kooperationen mit Anbietern der Familienbildung – alle TN der Krabbelgruppen kennen unser Angebot
- Kooperation mit der Selbsthilfegruppe „WIR gemeinsam in Görlitz“ für geflüchtete Frauen; Beratung für (werdende) Mütter mit Neugeborenen vor dem regulären Willkommensbesuch mit Dolmetscher möglich

Zugangsmöglichkeiten

- durch Flyer beim Standesamt, Einwohnermeldeamt, Jugendamt, Jobcenter, Geburtskliniken, Gynäkologen und Kinderärzten stehen Eltern dem Angebot aufgeschlossen gegenüber (Rückmeldungen beim Willkommensbesuch)
- im Feedbackbogen gaben 57% der 125 teilgenommenen Familien an, das Angebot der Willkommensbesuche zu kennen (17 Familien gaben an, dass Sie das Angebot durch einen früheren Willkommensbesuch bereits kannten, weitere 17 Familien durch Bekannte und Freunde sowie durch Hebammen)
- 95 Selbstmeldungen von Eltern (nach einem Anschreiben ohne Termin)
- Weitere 26 Selbstmeldungen kamen von Eltern die durch Öffentlichkeitsarbeit (Flyer, Vorstellung im Klinikum, Empfehlungen ...) auf die Willkommensbesuche aufmerksam geworden waren, insgesamt haben 18 vorgeburtliche Beratungen stattgefunden
- Teilnahme und Projektvorstellung bei Selbsthilfegruppe für Geflüchtete Frauen
- 6 x Elternsprechstunde zu verschiedenen Themen in den Krabbelgruppen der Kooperationspartner der Familienbildung mit insgesamt ca. 50 Teilnehmern; davon wollten 9 einen Willkommensbesuch
- ca. 160 Eltern an Infoabend Klinikum Görlitz teilgenommen – Vorstellung des Angebotes Guter Start
- Vorstellung und Übergabe von unseren Flyern „Guter Start“ beim Vortrag „Stillen“ im Klinikum Görlitz (ca. 100 TN)
- bei wöchentlichem Besuch der Entbindungsstation und der Neonatologie werden jeweils ca. 8 Mamas über das Angebot informiert - durch die persönliche Vorstellung im Klinikum haben 15 Eltern laut

	<p>eigener Aussage den Willkommensbesuch angenommen, die sonst abgesagt hätten</p> <ul style="list-style-type: none"> - Neugeborenenempfang für Babys in der Stadt Zittau mit über 60 Familien - 2 Elternpaare haben sich nach der Veranstaltung gemeldet und es hat ein Willkommensbesuch stattgefunden - seit Mai 2024 monatliche Teilnahme am Kreißsaalinfoabend im Klinikum Zittau - ca. 30 Eltern persönlich über das Angebot informiert; wenn die Mitarbeiterin vom Projekt nicht anwesend sein kann, wird der Gute Start von Stationsschwester vorgestellt
Zielerreichungsgrad	7

2. Entwicklungsziel:	
Aufbau von Präsenzzeiten am Klinikum Görlitz, im Erfolgsfall Erweiterung auf weitere Kliniken	
Beschreibung	- Kooperation mit dem Klinikum Görlitz, Wöchnerinnenstation und Neonatologie
Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> - wöchentlicher Besuch der Entbindungsstation und der Neonatologie - Infoabend Klinikum Görlitz – Vorstellung des Angebotes Guter Start - Vorstellung und Übergabe von unseren Flyern „Guter Start“ beim Vortrag „Stillen“ im Klinikum Görlitz - Erweiterung der Präsenz auf andere Kliniken: seit Mai 2024 monatliche Teilnahme am Kreißsaalinfoabend im Klinikum Zittau
Zielerreichungsgrad	9

2. Einsatz der Aufsuchenden Präventiven Arbeit

2.1. Wo sind die Fachkräfte organisatorisch angesiedelt?

- Jugendamt: Stabsstelle Präventiver Kinderschutz
- Freie Trägerschaft, Name des Trägers:
- Sonstiges:

2.2 Beschreiben Sie kurz, wie die Kommunikation zwischen APA und dem Allgemeinen Sozialen Dienst des Jugendamtes erfolgte. Wie bewerten Sie diese?

- nachdem bei einer Familienbegleitung ein Verdacht auf Kindeswohlgefährdung bestand, wurde entsprechend des Verfahrensweges zunächst im Team beraten, anschließend wurde eine Meldung an die zuständige Mitarbeiterin des ASD getätigt;
- bei einem gemeinsamen Gespräch mit den Eltern wurde die KWG festgestellt und entsprechende Maßnahmen seitens des ASD eingeleitet
→ transparente Zusammenarbeit mit MA ASD; seitens des ASD wurde eine Sozialpädagogische Familienhilfe (SpFH) installiert. Damit wurde das niederschwellige Angebot von APA bei den Eltern durch Übergabe an den ASD regulär beendet
- Es wurden 2 Familien an den ASD vermittelt und bei 8 Familien Empfehlungen ausgesprochen

2.3. Wie viele Fachkräfte wurden im zurückliegenden Berichtsjahr eingesetzt?

- Anzahl Fachkräfte: 2 Fachkräfte, 2,0 VzÄ
- 01.01.-29.02.24: 2 x 1,0 VzÄ
- 01.03.-31.12.24: 1,0 VzÄ + 0,82 VzÄ
- eine Mitarbeiterin war vom 01.01.-26.02.2024 langzeiterkrankt

2.4 Wie viele Familien konnten im zurückliegenden Berichtsjahr durch aufsuchende Tätigkeiten (Hausbesuche) erreicht werden?

- Anzahl Familien 237 (Vorjahr 205)

2.5 Wie viele Hausbesuche fanden im zurückliegenden Berichtsjahr statt?

- 294 (232 Willkommensbesuche/ Beratungen und 11 Familienbegleitungen mit insg. 62 Hausbesuchen)
- Vorjahr: 212 Hausbesuche

2.6 Wie wurden die Familien erreicht? (jeweils Anzahl der Familien)

<input checked="" type="checkbox"/> Hausbesuche:	<input type="text" value="294"/>
<input checked="" type="checkbox"/> Informationsveranstaltungen Klinik:	<input type="text" value="290"/>
<input type="checkbox"/> Sprechstunden in Kliniken:	<input type="text"/>
<input type="checkbox"/> Hebammenkurse:	<input type="text"/>
<input checked="" type="checkbox"/> Büroberatungen:	<input type="text" value="8"/>
<input type="checkbox"/> Videoberatungen:	<input type="text"/>
<input checked="" type="checkbox"/> Telefonberatungen:	<input type="text" value="5"/>
<input checked="" type="checkbox"/> Familienzentren	<input type="text" value="50"/>
<input checked="" type="checkbox"/> Sonstiges:	<input type="text"/>

Ergaben sich in der Tendenz Änderungen zum Vorjahr?

- Nein
- Ja, folgende: Steigerung der Anzahl der Hausbesuche (Vorjahr: 212) es werden wesentlich mehr Familien über die Kliniken erreicht

2.7 Zu welchem Zeitpunkt fanden in der Regel die Hausbesuche in den Familien statt?

- Hausbesuche:
 - in der Schwangerschaft
 - bis zu 8 Wochen nach der Geburt
 - bis zum 1 Lebensjahr des Kindes
 - nach dem 1. Lebensjahr des Kindes
- Informationsveranstaltungen Klinik:
 - in der Schwangerschaft

- bis zu 8 Wochen nach der Geburt
- bis zum 1. Lebensjahr des Kindes
- nach dem 1. Lebensjahr des Kindes
- Sprechstunden in Kliniken:
 - in der Schwangerschaft
 - bis zu 8 Wochen nach der Geburt
 - bis zum 1. Lebensjahr des Kindes
 - nach dem 1. Lebensjahr des Kindes
- Hebammenkurse:
 - in der Schwangerschaft
 - bis zu 8 Wochen nach der Geburt
 - bis zum 1. Lebensjahr des Kindes
 - nach dem 1. Lebensjahr des Kindes
- Büroberatungen:
 - in der Schwangerschaft
 - bis zu 8 Wochen nach der Geburt
 - bis zum 1. Lebensjahr des Kindes
 - nach dem 1. Lebensjahr des Kindes
- Videoberatungen:
 - in der Schwangerschaft
 - bis zu 8 Wochen nach der Geburt
 - bis zum 1. Lebensjahr des Kindes
 - nach dem 1. Lebensjahr des Kindes
- Telefonberatungen:
 - in der Schwangerschaft
 - bis zu 8 Wochen nach der Geburt
 - bis zum 1. Lebensjahr des Kindes
 - nach dem 1. Lebensjahr des Kindes
- Familienzentren:
 - in der Schwangerschaft
 - bis zu 8 Wochen nach der Geburt
 - bis zum 1. Lebensjahr des Kindes

- nach dem 1. Lebensjahr des Kinde
- Sonstiges: Neugeborenenempfang
 - in der Schwangerschaft
 - bis zu 8 Wochen nach der Geburt
 - bis zum 1 Lebensjahr des Kindes
 - nach dem 1. Lebensjahr des Kindes

2.8 Über welchen Zeitraum fanden Hausbesuche statt?

- Einmaliger Hausbesuch
- Mehrfachbesuche , bis max. 15 Besuche
- Dauer: Bis zu 6 Monate
- Mehr als 6 Monate

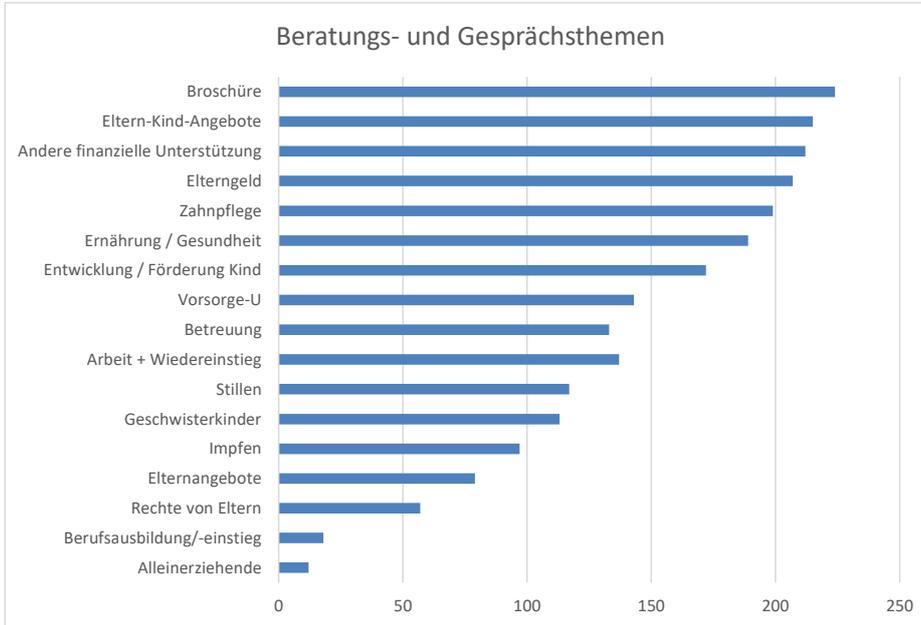
2.9 Was waren Beratungsinhalte in den Familien?

(Mehrfachnennungen möglich)

Bei fast allen Willkommensbesuchen und bei einer telefonischen Beratung wurde die Broschüre „Guter Start“ inhaltlich thematisiert. Weitere wichtige Themen bei den Gesprächen waren die Eltern-Kind-Angebote, Elterngeld, Ernährung / Gesundheitsthemen sowie weitere finanzielle Hilfen (besonders geprägt durch die Energiekrise). Da alle Eltern von den Mitarbeiterinnen eine Milchzahnbürste überreicht bekommen, wurde das Thema Zahnpflege ebenso sehr häufig besprochen.

Gesprächsthemen	bei ... Hausbesuchen
Broschüre	224
Eltern-Kind-Angebote	215
Andere finanzielle Unterstützung	212
Elterngeld	207
Zahnpflege	199
Ernährung / Gesundheit	189
Entwicklung / Förderung Kind	172
Vorsorge-U	143
Arbeit + Wiedereinstieg	137
Betreuung	133
Stillen	117
Geschwisterkinder	113
Impfen	97
Elternangebote	79
Rechte von Eltern	57
Berufsausbildung/-einstieg	18
Alleinerziehende	12

Zur besseren Übersicht wurde nachfolgende grafische Darstellung zusätzlich erstellt.



Die Themen in den **Familienbegleitungen** werden detaillierter erhoben.

2024 waren die Themen: Unterstützung bei Anträgen, gefolgt von finanziellen Problemen, Elternkonflikte, Eltern-Kind-Angebote, Erkrankungen Kind und / oder Elternteil und Kindeswohlgefährdung.

2.10 Fanden im zurückliegenden Berichtsjahr Begrüßungs-/ Informationsveranstaltungen für (werdende) Eltern statt?

Bezeichnung/Inhalte	Ort / Kooperationspartner	Zielgruppe	Häufigkeit
Treffen von geflüchteten Frauen „Offenes Frauencafé“ Inhalte u.a.: Aufsichtspflicht der Eltern in Deutschland, Sportangebote für Kinder, Antragstellung auf finanzielle Unterstützung, Beantragung Kindergartenplatz, Vorgeburtliche Beratungen	Second Attempt e.V. Görlitz / Selbsthilfegruppe „Wir gemeinsam in Görlitz“	Geflüchtete Frauen aus Afghanistan, Syrien, Ukraine, Türkei uvm.	9
Neugeborenenempfang Der „Gute Start“ wurde im Rahmen dieser Veranstaltung allen interessierten Eltern vorgestellt und auch erläutert, dass sich die Eltern bei Fragen oder Beratungsbedarf auch noch an uns wenden können, wenn Sie den Willkommensbesuch abgesagt haben. Eine gute Gelegenheit, besuchte Familien wiederzusehen und Rückmeldungen von Ihnen zu bekommen	Rathaus Zittau / DKSB OV Zittau e.V.	Alle Eltern mit Babys wohnhaft in Zittau nicht älter als 12 Monate	1

Bezeichnung/Inhalte	Ort / Kooperationspartner	Zielgruppe	Häufigkeit
Vorstellung Angebot Guter Start im Rahmen Kreißsaalinfoabend Klinikum Zittau	Klinikum Zittau Entbindungsstation	werdende Eltern	5
Elternsprechstunde bei Familienbildungsträgern: Themen: Ernährung, Vorstellung der Notfälle, finanzielle Hilfen, gesundes Aufwachsen, ätherische Öle	Krabbelgruppe des DKSB / Familienbildung DKSB OV Zittau e.V. Krabbelgruppe des Familienzentrums Eibau / Kinderland Sachsen e.V.	Eltern von Krabbelgruppe	6
Vorstellung Angebot Guter Start bei Netzwerkveranstaltung Kunterbunt Familientreff	Christian-Weise Bibliothek Zittau / Elterninitiative Kunterbunt Familientreff	Eltern mit Neugeborenen und werdende Eltern	1
Vorstellung Angebot Guter Start bei „Eine runde Sache“ Entbindung im Klinikum Görlitz	Klinikum Görlitz gGmbH	Werdende Eltern des gesamten Landkreises	2
Vorstellung Angebot Guter Start bei Veranstaltung zum Thema „Stillen“	Klinikum Görlitz	Eltern mit Neugeborenen und werdende Eltern	1

2.11 Haben Sie einen Lotsendienst, Sprechstunden oder kontinuierliche Präsenzstunden in Geburtskliniken, Pädiatrischen Praxen, Familienzentren oder ähnlichen Einrichtungen etabliert?

Nein

Ja - Bitte machen Sie weitere Angaben (Präsenzrhythmus, Zugang zu Familien usw.)

- Präsenzzeit einmal wöchentlich auf Neugeborenenstation Klinikum Görlitz

2.12 Fand(en) im zurückliegenden Berichtsjahr (eine) Kooperation(en) mit Geburtskliniken, Schwangerschaftsberatungsstellen etc. statt?

Nein

Ja - Beschreibung der Zusammenarbeit mit:

Geburtskliniken

- Ausgabe der Flyer „Guter Start“ mit U-Heft sowie wöchentlich persönliche Vorstellung einer Mitarbeiterin bei den Eltern mit Neugeborenen auf der Neugeborenen Station und auf der Neonatologie im Klinikum Görlitz und bei 5 Kreißsaalinfoabenden im Klinikum Zittau
- mehrere Projektvorstellungen z.B. "Eine runde Sache" und "Stillen" im Klinikum Görlitz

Schwangerschafts(-konflikt)beratungsstellen (SKB)

- Ausgabe der Flyer durch die SKB, Austausch bei gemeinsamen Netzwerktreffen, Vermittlungen von Familien an die SKB und von SKB zum Guten Start
- Teilnahme am 2. Hebammenstammtisch - Austauschtreffen mit Hebammen, Schwangerschaftsberatung, GFB und APA in Niesky

2.13 Welche Zielgruppe(n) konnte(n) insgesamt erreicht werden?

(ggf. Statistik als Anlage beifügen)

Die Situation in den Familien, die besucht bzw. beraten wurden, lässt sich wie folgt darstellen u.a.:

- 28 (Vorjahr: 42) mit Migrationshintergrund
- 12 Alleinerziehende
- 8 (Vorjahr: 4) Mehrlingsgeburten
- 112 Erstgebärende
- 120 mit Geschwisterkind
- 34 Familien (Vorjahr: 14) teilten beim Willkommensbesuch mit, dass sie bei einem älteren Geschwisterkind bereits einen Willkommensbesuch wahrgenommen hatten
- 11 Familien (Vorjahr: 1) erhielten eine Familienbegleitung mit insgesamt 62 Kontakten; die Dauer der Betreuung betrug bis zu 3 Monate.

Bei den Hausbesuchen waren anwesend:

Anwesend	Anzahl	Prozentualer Anteil
beide Eltern	92	38,8%
Mutter	139	58,7%
Vater	1	0,4%
telefonische Beratung	5	2,1%

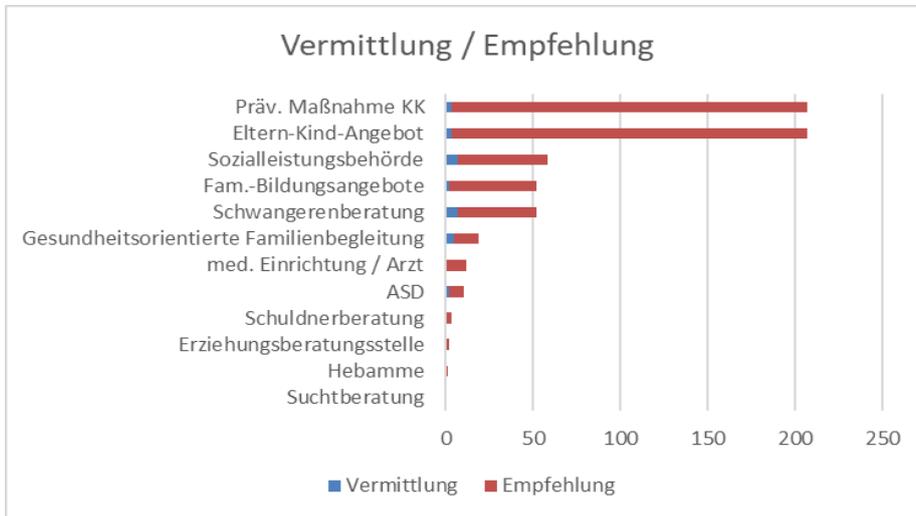
Damit erhöhte sich der Anteil bei beiden Eltern von 34,1 % (2023) auf 38,4 % im Jahr 2024.

2.14 Wie erfolgte der Zugang zur Zielgruppe? (ggf. Statistik als Anlage beifügen)

- Netzwerkpartner
- Selbstmelder
- Geburtskliniken
- Begrüßungsschreiben nach der Geburt
- Sonstiges (300 Zeichen)
 - Von insg. 1186 erfassten Geburten wurden 1154 Familien mit einem Begrüßungsschreiben angeschrieben - dies entspricht 97,3 %,
 - 32 Familien wurden nicht angeschrieben, da bekannt war, dass die Kinder nicht mehr (in der Familie) lebten, das Kind gestorben ist oder ein Kontakt zur Familie schon bestand
 - 187 erhielten einen konkreten Terminvorschlag, 94 Familien davon haben den Willkommensbesuch angenommen (ca. 50 %)
 - insgesamt 967 Familien wurden ohne Terminvorschlag angeschrieben; davon haben 95 einen Besuch in Anspruch genommen (9,8 %)
 - aufgrund personeller Engpässe erfolgte seit September eine Umstellung der Zugänge zu den Eltern, die Familien wurden seitdem ohne Terminvorschlag angeschrieben
 - Sonstiges: durch Öffentlichkeitsarbeit (Flyerausgabe mit der Geburtsurkunde über die Standesämter, Netzwerkpartner), wie oben beschrieben

2.15 Wurden Familien in weiterführende Hilfesysteme vermittelt?

- Nein
- Ja, Bedarfe dafür waren:



Vermittlung bedeutet, dass die Mitarbeiterinnen der aufsuchenden präventiven Arbeit bei der Familie einen Bedarf sehen und entsprechend an die Dienste weitervermitteln. Allerdings kann es sein, dass der vermittelte Kooperationspartner den Bedarf anders einschätzt und ggf. die Betreuung der Familie nicht annimmt. Dazu bekommen die Mitarbeiterinnen in der Regel keine Rückmeldung. Empfehlungen werden nur gegenüber der Familie ausgesprochen.

3. Qualitätssicherung

Welche Maßnahmen zur Qualitätssicherung werden im Rahmen des Einsatzes der Fachkräfte umgesetzt? Bitte ergänzen Sie die folgende Tabelle!

Maßnahmen der Qualitätssicherung	Erläuterung (max. 400 Zeichen)
<input checked="" type="checkbox"/> Dokumentation	<ul style="list-style-type: none"> - Dokumentation der Hausbesuche in Excel-Tabelle mit allgemeinen Angaben zur Familie, Gesprächsthemen des Willkommensbesuchs sowie Weiterempfehlung/Vermittlung - Zusätzliche Dokumentation von Selbstmeldern (ohne vorliegende Geburtenmeldung)/vorgeburtliche Beratungen - Dokumentation von Selbstmeldern, die sich nach dem Anschreiben ohne Termin bei den MA, nach der Vorstellung im Klinikum, durch Empfehlung melden - Dokumentation der Feedbackbögen, um die Wirksamkeit der Öffentlichkeitsarbeit besser belegen zu können - Ausführliche Gesprächsnotizen bei Familienbegleitungen - Protokolle der Dienstberatungen, Netzwerktreffen
<input checked="" type="checkbox"/> Statistik	<ul style="list-style-type: none"> - Hausbesuchstabelle - Tabelle von Selbstmeldern/vorgeburtliche Beratungen - Geburtenstatistik - Statistik über ausgefüllte Feedbackbögen - Übersicht Spenden der Strickpatinnen und Wollspenden

Maßnahmen der Qualitätssicherung	Erläuterung (max. 400 Zeichen)	
☑ Materialien	Broschüre „Guter Start“	LK Görlitz
	Das Baby	BZgA
	Die erste Zeit zu dritt	BZgA
	Kurz.Knapp.	BZgA
	10 Chancen für Ihr Kind	BZgA
	Früherkennung und Vorsorge für Ihr Kind	BZgA
	Gesunde Zähne von Anfang an, ein Leben lang	LAGZ Sachsen
	Das beste Essen für Babys	Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung
	Kinder schützen – Unfälle verhüten	BZgA
	Achtung! Giftig! Vergiftungsunfälle bei Kindern. Gefahren im Haus. Giftpflanzen	Aktion DAS SICHERE HAUS
	Gut hinsehen und zuhören! Tipps für Eltern zum Thema „Mediennutzung in der Familie“	BZgA
	Familienzeitkalender	Fachberatung Familienbildung LK Görlitz
	Spiel & Spass. Eine Sammlung für die Hosentasche	Sächsisches Staatsministerium für Kultus
	Rätsel!	Sächsisches Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz
	Spiel, Spaß und neue Freunde. Lina und Nuri in KITA & Co.	Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
	Wenn es anders kommt. Informationen für Eltern eines behinderten oder chronisch kranken Kindes	BZgA
	Alleinerziehend. Tipps und Informationen	Verband alleinerziehender Mütter und Väter Bundesverband e.V.
	Flyer Familiengesundheitspaten	Caritas Görlitz
	Gesundheitsorientierte Familienbegleitung. Miteinander für Kinder.	LK Görlitz
	Elterngeld, ElterngeldPlus und Elternzeit. Das Bundeselterngeld- und Elternzeitgesetz	Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
	Familienpass des Freistaates Sachsen	Sächsisches Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz
	Der Unterhaltsvorschuss. Eine Hilfe für Alleinerziehende und ihre Kinder	Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
	Im Sport verein(t)	Oberlausitzer Kreissportbund e.V.
	Die wichtigsten Geldleistungen für Familie in Sachsen auf einen Blick 2024	Deutscher Familienverband Landesverband Sachsen e.V.
Finanzielle Familienleistungen auf einen Blick	Familienkasse Sachsen	
Kindererziehung: Ihr Plus für die Rente	Deutsche Rentenversicherung	
Ihre Nerven liegen blank. Tipps für starke Eltern	Nationales Zentrum Frühe Hilfen	

Maßnahmen der Qualitätssicherung	Erläuterung (max. 400 Zeichen)	
	Geschnallt?! - Kinder im Auto	Deutscher Verkehrssicherheitsrat e.V.
☑ Evaluationen	<ul style="list-style-type: none"> ○ Gesprächsleitfaden ○ Evaluationstabellen ○ Anonyme Feedbackbögen (Auswertung siehe Anhang) 	
☑ Supervision	3 x Supervision mit GFB und Stabsstelle	
☑ Fortbildungen/ Fachtage zu den Themen:	<ul style="list-style-type: none"> - „Gespräche führen nach stiller Geburt“ online - Umgang mit psychisch belasteten und erkrankten Eltern“ online - „Willkommensbesuche als niederschwelliger Zugang zu Familie im Kontext Früher Hilfen“ online - „Sich selbst erfolgreich organisieren“ Präsenz 	
☑ Austauschtreffen o.ä.	<ul style="list-style-type: none"> - 3 überregionale Stammtische APA, online durchgeführt - 1 Austauschtreffen der APA-Fachkräfte in Chemnitz - regelmäßige Austauschtreffen / telefonische Absprachen im APA Team - regelmäßige Dienstberatungen (9 x im Jahr 2024) 	
☑ Fallbesprechungen/ kollegiale Beratung	<ul style="list-style-type: none"> - Fallberatung im Anschluss an Dienstberatungen mit Stabsstelle Präventiver Kinderschutz, GFB und APA - Organisation durch Stabsstelle 	
☑ Einbindung ins Netzwerk	Teilnahme an regionalen Netzwerktreffen für Kinderschutz und Frühe Hilfen: <ul style="list-style-type: none"> - Netzwerktreffen Nord: 2 x - Netzwerktreffen Görlitz: 1 x - Netzwerktreffen Süd: 1 x - Planungsraumtreffen Löbau/Zittau 5 x - Gemeinsames Vernetzungstreffen der Netzwerke Kinderschutz und Frühe Hilfen im Landkreis Görlitz (alle Planungsräume) 	
☑ Sonstiges	<ul style="list-style-type: none"> - Zusammenarbeit vereinbart mit der Netzwerkkoordination Cottbus in Bezug auf Ausgabe der Flyer an Eltern unseres Landkreises die in Cottbus entbinden - Teilnahme am 2. Hebammenstammtisch - Austauschtreffen mit Hebammen, Schwangerschaftsberatung, GFB und APA in Niesky 	

4. Zusammenfassung/Fazit zum Förderbereich

Welche Entwicklungen, Herausforderungen und Bedarfe sowie pos. Errungenschaften waren im Berichtsjahr zu verzeichnen? (max. 1.000 Zeichen)

- Zusammenarbeit mit Familienbildungsträgern und Kliniken erweist sich als Türöffner
- Zunahme der Selbstmelder - führte auch zu Entscheidung, alle Familien ohne Terminvorschlag anzuschreiben
- Bekanntheitsgrad steigt
- Netzwerke wichtig für die Vermittlungen in beide Richtungen
- mehr vorgeburtliche Beratungen - Eltern haben mehr Beratungsbedarf zum Elterngeld
- die Patenschaft für das Willkommensgeschenk mit den Herrnhuter Sternen ist der Beginn einer Tradition mit regionalem Bezug

VI. Fazit/Erkenntnisse/Schlussfolgerungen Landesförderung

1. Verausgabung der Mittel

Wurden alle Mittel im Haushaltsjahr im Sinne der Beantragung verausgabt?

Ja

Nein, folgende Mehr- oder Minderbedarf(e) wurde(n) beantragt:

Begründung: erfolgt mittels Verwendungsnachweis

2. Dauerhafte Etablierung der Projekte und Maßnahmen

Konnten durch Landesmittel geförderte Projekte und Maßnahmen dauerhaft etabliert oder verstetigt werden? Welche Angebote

Nein:

Ja, folgende:

- die Willkommensbesuche werden als sehr informativ und wertschätzendes Angebot von den Eltern angenommen
- erste Jahrespatenschaft für Willkommensgeschenk: 2024 „Herrnhuter Sterne“ trägt zur Erhöhung des Bekanntheitsgrades des Projektes bei
- Strick-, Häkel- und Nähpatenschaften haben sich zu einem festen Bestandteil der aufsuchenden präventiven Arbeit etabliert
- Weiterentwicklung der Informationsmaterialien zum „Guten Start“ u.a. durch Einleger in die Flyer und Überarbeitung der Einladungsschreiben Willkommensbesuch
- regionale Netzwerke Kinderschutz und Frühe Hilfen
- Schulungen zum Umgang mit Verdacht auf Kindeswohlgefährdung nach § 8 a SGB VIII
- Schulungskonzept zur Reflexion des eigenen pädagogischen Handelns (institutionelle Kindeswohlgefährdung) unter Verwendung der Karikaturen
- Newsletter „Miteinander für Familien“
- Weiterentwicklung Homepage

3. Besonders bewährte Angebote

Welche Angebote haben sich besonders bewährt bzw. waren besonders erfolgreich? Benennen Sie diese!

Netzwerkbüro:

- etablierte Veranstaltungen mit Studierenden der Hochschule Görlitz der Studiengänge Soziale Arbeit, Inclusion Studies (Heil-/Behindertenpädagogik) und Frühe Kindheit
- Methodenvielfalt in der Bildungsarbeit
- Grundkurs zur fallführenden Fachkraft mit der Option der anschließenden Absolvierung des Zertifikatskurses zur Insoweit erfahrenen Fachkraft
- Homepage mit Übersicht zu den Kinderschutzmaterialien

APA:

- Der Imagefilm ist mit QR-Code auf den Einladungsschreiben für alle Eltern sichtbar, damit können sich die Eltern gut über unser Angebot informieren
- Das Angebot eines Willkommensbesuches in häuslicher Umgebung für alle Eltern
- Broschüre: „Guter Start - Informationen für das neue Familienleben“
- Bereitstellung von umfangreichen aktuellen Informationsmaterialien für die Eltern (siehe V. 3.)

- Persönliche Vorstellung der Mitarbeiterin auf der Neugeborenen Station im Klinikum Görlitz und beim Kreißsaalinfoabend Zittau
- Ansprechpartner für Flüchtlingsfamilien, die ein Baby bekommen und/oder Kinder bis 3 Jahre
- Elternsprechstunden bei Krabbelgruppen

4. Wirkungen

Welche Wirkungen sind ihrer Einschätzung nach sichtbar?

Netzwerkbüro:

- Aufgrund weiterhin hoher Anfragen aus dem gesamten Bundesgebiet wurde der „Reflexion pädagogischen Verhaltens - Orientierungskatalog für Fachkräfte in Kita“ über den Verlag das netz in einer zweiten Auflage von 3.000 Stück publiziert.
- Kinderschutz ist fester Bestandteil in Ausbildung/Studium.
- Durch die Neukonzipierung des landkreiseigenen Zertifikatskurs zur Insooweit erfahrenen Fachkraft stehen mehr ausgebildete leFK für externe Beratungen zur Verfügung.

APA:

- Die Willkommensbesuche sind durch verstärkte Präsenz der Mitarbeiter in der Öffentlichkeit und durch den Imagefilm ein wichtiges Instrument, um die Frühen Hilfen bekannter zu machen.
- Familienbegleitungen: 11 Familien konnten in schwieriger Lebenssituation begleitet und eine Notsituation abgewendet werden; eine Familie davon wird weiterhin in 2025 begleitet
- zwei Familien und drei werdende Elternpaare mit Migrationshintergrund konnten im Rahmen der Beratung in der Selbsthilfegruppe für geflüchtete Frauen intensiv begleitet werden, um Notsituationen zu verhindern, besonders hilfreich ist die Zusammenarbeit mit den in der Selbsthilfegruppe tätigen Dolmetschern aus den Herkunftsländern der geflüchteten Frauen
- Die Auswertung der Feedbackbögen³ ergab, dass die Eltern die fachliche Kompetenz und das aktuelle Wissen in allen Bereichen sehr schätzen
- Die Informationen im Hausbesuch werden von 83 % als sehr hilfreich eingeschätzt; 17% hilfreich
- Der Bekanntheitsgrad der Willkommensbesuche ist erneut leicht gestiegen (57% der Familien gaben in der Zufriedenheitsbefragung an, dass ihnen das Angebot „Guter Start“ bereits bekannt war)
- Zunahme Anteil der Selbstmelder (2024: 121) im Vergleich zu den Vorjahren⁴

5. Nicht umgesetzte Maßnahmen

Welche geplanten Maßnahmen wurden nicht umgesetzt? Benennen Sie diese!

Netzwerkbüro:

Der Bedarf von planungsraumbezogenen offenen Fallwerkstätten zum Kinderschutz wird geprüft.

2024 gab es den Bedarf zu planungsraumbezogenen offenen Fallwerkstätten in den regionalen Netzwerken für Kinderschutz und Frühe Hilfen nicht. Das Thema „Lücken in der Versorgungslandschaft“ lag bei den Teilnehmenden der Netzwerke obenauf.

³ siehe Anlage

⁴ Selbstmelder: 2021: 8, 2022: 9, 2023: 43

APA:

- Bis September war es Ziel, viele Familien auch mit Terminvorschlägen anzuschreiben, dies wurde geändert, indem gar keine Familien mehr einen Terminvorschlag erhalten, Gründe:
 - es kam bei Familien zu Irritationen, warum manche mit und andere ohne Terminvorschlag angeschrieben wurden
 - des Weiteren Vermeidung von Terminabsagen und qualitative Veränderung der Beratungen hinsichtlich Zeitfenster
- Persönliche Termine bei Gynäkologen – Mitarbeiterinnen Guter Start haben keine Termine bekommen, nur Vorsprechen bei Sprechstundenhilfen

6. Herausforderungen

Was waren die größten Herausforderungen bei der Umsetzung?

Allgemein

- Preissteigerungen in allen Bereichen bei gleichbleibendem Budget
- Sichtbare Überlastungen von Fachkräften und Angeboten im Bereich des Kinderschutzes und der Frühen Hilfen mit Auswirkungen auf den Versorgungsbereich von Kindern und Familien (Vermittlung, zeitnahe Terminvergabe/Begleitung, zu wenig Angebote an therapeutischer sowie psychiatrischer Unterstützung).

Netzwerkbüro

- Kapazitätsgrenzen in der Bildungsarbeit. Nicht alle Anfragen konnten angenommen werden. Es wurden Veranstaltungen ins Jahr 2025 geschoben.
- Weiterhin gilt: Für die Erarbeitung von Schutzkonzepten existiert keine ausreichende Infrastruktur für Begleitung von z.B. Kindertageseinrichtungen. Es gibt zu wenig Anlaufstellen für die Fachberatung von Trägern und Leitungen im institutionellen Kinderschutz bei Verdacht auf übergreifendes bzw. strafrechtlich relevantes Verhalten.

APA:

- Weiterhin weite Fahrtwege für die Mitarbeiterinnen auf Grund Flächenlandkreis; Konsequenz u.a. die Familien sich selbst melden zu lassen wegen einem Termin, um Fehlkontakte gänzlich zu vermeiden

Unterstützung von ausländischen Familien

- Von den stattgefundenen Hausbesuchen wurden 18 Familien mit Migrationshintergrund intensiv beraten
- Diese Beratungsgespräche sind oft länger als 1 Stunde und nur mit Hilfsmitteln, wie einem Translator, Gebärdensprache und Dolmetschern möglich.
- Eine Weitervermittlung gestaltete sich schwierig, weil zwei bisherige Träger, die Ansprechpartner für Familien mit Migrationshintergrund speziell in Görlitz waren, wegen fehlender Fördergelder nur noch bedingt Beratungen anbieten konnten. 4 Familien mit Migrationshintergrund wurden im Rahmen der Familienbegleitung länger betreut.
- Fehlendes Informationsmaterial in den Sprachen der Nachbarländer und den Ländern, aus denen die Eltern nach Deutschland geflüchtet sind, erschweren die Beratung und Kommunikation. Derzeit gibt es nur sehr wenige Publikationen und Antragsformulare in den jeweiligen Sprachen der Eltern. Des Weiteren benötigt diese Personengruppe besonders intensive und zeitaufwendige Beratung. Insgesamt ist diese

Herausforderung durch unsere geografische Lage zu wenig im Fokus bei der personellen Ausstattung im Bereich APA.

- Das eigentliche Ziel, Gynäkologen im persönlichen Gespräch noch mal intensiver mit unserem Angebot vertraut zu machen war leider nicht erfolgreich; lediglich Gespräche mit den Schwestern der Praxen waren realisierbar

7. Erkenntnisse

Welche Erkenntnisse können für die weitere Umsetzung der Aufsuchenden Präventiven Arbeit in Ihrem Gebiet gewonnen werden? (max. 500 Zeichen)

APA:

- Die Wahrnehmung des Angebots wäre mit konkretem Terminvorschlag im Anschreiben wesentlich höher als ohne konkreten Terminvorschlag, da jedoch seit Herbst nicht mehr mit Terminvorschlag angeschrieben werden kann (Begründung siehe 5. Nicht umgesetzte Maßnahmen), ist die Verstärkung der Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit besonders wichtig.
- Die Bekanntmachung des Angebotes in den Geburtskliniken und in den Krabbelgruppen erweist sich als Türöffner bei den Familien.
- Die bedarfsgerechte Weitervermittlung von Migrations- und Flüchtlingsfamilien an fachspezifische Angebote im Landkreis erweist sich als sinnvoll, obwohl Träger z.T. ihre Angebote eingeschränkt hatten
- Fehlende Sachmittel für z.B. die Erstellung von Flyern etc. erschweren die Öffentlichkeitsarbeit.
- Es bedarf mehr Öffentlichkeitsarbeit / Sensibilisierung von offizieller Seite wie dem NZFH, dem Landesjugendamt bzw. dem medizinischen Kinderschutz der Sächs. Landesärztekammer zum Thema Frühe Hilfen – besonders in den Arztpraxen und bei den Hebammen – dadurch würde es den Mitarbeiter*innen in den Projekten der aufsuchenden präventiven Arbeit leichter gemacht werden, den persönlichen Zugang zu erhalten.

Aus Sicht der Stabsstelle:

Der flächendeckende Einsatz in der Aufsuchenden Präventiven Arbeit des Jugendamtes, mit dem Anspruch allen Eltern einen Terminvorschlag zu unterbreiten, ist mit den vorhandenen Kapazitäten von 2,0 VzÄ nicht leistbar.

4. Umsetzung weiterer Aufgaben der Konzeptionspartner

In diesem Abschnitt werden Aufgaben dargestellt, die nicht oder nur unzureichend in den vom Land geforderten Kapiteln I-VI abgebildet werden konnten.

4.1. Stabsstelle präventiver Kinderschutz und Jugendhilfeplanung

<p>Ziel bis 2025</p>	<p>Die Stabsstelle ermöglicht Fachkräften im Jugendamt das Lernen aus problematischen Kinderschutzverläufen. Eine Struktur zur Auswertung problematischer Kinderschutzverläufe ist für das Jugendamt intern entwickelt.</p>
<p>Ziel 2023/2024</p>	<p>Die Stabsstelle sensibilisiert Fachkräfte im Jugendamt für eine Fehlerkultur im Sinne von:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fehler sind erlaubt und können jedem passieren, • Finden der Ursache von Fehlern, um sie zukünftig zu vermeiden, • wird ein Fehler entdeckt erfolgt ein sachliches Feedback und • Formulierung von Schlussfolgerungen für die künftige fachliche Arbeit
<p>Beschreibung</p>	<p>Fehlerkultur:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Akquise von Fachliteratur, Wahrnehmung von Weiterbildung(en) • Durchführung von Workshops zur Fehlerkultur und Kommunikation (insb. Feedback zu geben) für Fachkräfte v.a. des ASD, des PKD, der JGH und Leitungskräfte • Anregung der gemeinsamen Erarbeitung einer Haltung der kritischen und zugleich wertschätzenden Aufarbeitung von Fehlern <p>Struktur für Auswertung problematischer Kinderschutzfälle</p> <ul style="list-style-type: none"> • Akquise von Fachliteratur, Wahrnehmung von Weiterbildung(en) • Erarbeitung eines Vorschlags unter Einbeziehung von Fachkräften aus dem Jugendamt für die Auseinandersetzung mit problematisch verlaufenen Kinderschutzfällen • Probelauf und Auswertung auf Leitungsebene inkl. Abstimmung über Struktur zur Auseinandersetzung und Auswertung problematischer Kinderschutzverläufe als interne Handlungsanleitung
<p>Umsetzung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Das Anliegen konnte aufgrund der begrenzten zeitlichen Ressourcen der Stabsstelle nicht so konsequent verfolgt werden, wie es vorgesehen war • 1-2mal jährlich Angebot der vertieften Auseinandersetzung mit Verläufen in Kinderschutzfällen an den ASD – wird vor allem von Neueinsteigern im ASD wahrgenommen • Im Rahmen der statistischen Erfassung der jährlichen Gefährdungsprüfungen Feedback und Auswertung der Verfahrensweisen in ausgewählten Fällen

4.2. Zusammenarbeit Team APA und GFB

Die Mitarbeiterinnen von APA und GFB verstehen sich als ein Team. Es finden gemeinsame Dienstberatungen und Supervisionen statt. Gemeinsame Fallberatungen sind jederzeit möglich. Sehr geschätzt wird von den Fachkräften das gegenseitige Nutzen der unterschiedlichen Kompetenzen des multiprofessionellen Teams.

Die „Elternsprechstunde“ wurde 2023 in bestehende Eltern-Kind-Gruppen bei zwei Familienbildungsanbietern im Südkreis integriert. 2024 gab es 5 thematische „Elternsprechstunden“ (zu den Themen: Ernährung, Notfälle, Sicherheit, finanzielle Hilfen und gesundes Aufwachsen) und eine konkrete Angebotsvorstellung bei den Kooperationspartnern mit Eltern-Kind-Treffs vor Ort.

Eine Mitarbeiterin der GFB und eine Mitarbeiterin von APA nahmen zusammen am Neugeborenenempfang im Zittauer Rathaus teil. Dort konnten viele Gespräche mit Eltern geführt und die Angebote bekannter gemacht werden.

4 Familien wurden von den Mitarbeiterinnen von APA an die Mitarbeiterinnen GFB vermittelt und 14 mal wurde eine Empfehlung für eine gesundheitsorientierte Familienbegleitung ausgesprochen. Im Rahmen der Vorstellungsgespräche im Klinikum Görlitz wurde bei anzunehmendem Bedarf der Eltern der Flyer der GFB mit ausgehändigt und erklärt, welches Aufgabenspektrum die GFB's haben, sodass sich die Eltern selbst bei den Mitarbeiterinnen melden können.

Beim 2. Hebammenstammtisch haben je eine Mitarbeiterin von APA und von GFB teilgenommen. Den anwesenden Hebammen und den Kolleginnen des DRK Kreisverband Weißwasser e.V Schwangerschaftsberatungsstelle wurden beide Projekte vorgestellt und Erfahrungen ausgetauscht.

4.3 Aufsuchende Präventive Arbeit des Jugendamtes

Das Jahr 2024 begann leider mit weiterem personellem Ausfall und führte dazu, dass zusätzliche Aufgaben zu den Hausbesuchen hintenangestellt werden mussten. Dennoch gelang es bis April, die Informationsbroschüre für Eltern zu aktualisieren und in den Druck zu bringen. Ab Mai wurden die Broschüre und unsere Flyer dann bei allen Anbietern, die in der Broschüre aufgelistet sind, sowie bei allen anderen wichtigen Partnern verteilt.

Im Januar begann die erste Patenschaft für das Willkommensgeschenk mit den Herrnhuter Sternen. Alle im Jahr 2024 geborenen/besuchten Babys erhielten bei den Willkommensbesuchen einen Herrnhuter Bastelstern. Die Freude darüber war bei den Eltern sehr groß. Im 4. Quartal des Jahres begannen die intensiven Gespräche für eine nächste Patenschaft für das Willkommensgeschenk. Der Trixipark Großschönau wird für 2025 die Patenschaft übernehmen und spendet den Familien ein Badetrix und Gutscheine für Eintritte ins Hallen- oder Freibad.

Ein wichtiger Bestandteil der Arbeit war auch in diesem Jahr, einen intensiven Kontakt zu den Strick-, Häkel- und Nähpatinnen zu pflegen. Immer wieder wurden neue Ideen für Selbstgemachtes besprochen und ausprobiert. Die Eltern freuen sich sehr über die liebevoll erstellten Sachen. Für die vielen Handarbeiten benötigten die Strickpatinnen wieder Wolle und so wurde ein Spendenaufruf in den Zeitungen gestartet. Die Spendenbereitschaft war überwältigend und erforderte ein hohes Maß an Koordination und logistischem Geschick, um die gesamten Spenden zu erhalten und zu lagern. Nun sind die Strickpatinnen wieder mit toller Wolle ausgerüstet und sind fleißig am Stricken und Häkeln.

Anlage: Auswertung der Feedbackbögen Guter Start 2024

Anzahl: 125

Rückläufe aus den Planungsräumen		
1	4	3%
2	12	10%
3	46	37%
4	31	25%
5	32	26%
Insgesamt	125	100%

Alter der Mutter		
Unter 18	1	1%
18-25	12	10%
26-34	65	52%
Über 35	46	37%
Insgesamt	124	100%

Alter des Vaters	
Unter 18	0
18-25	5
26-34	37
Über 35	72
Insgesamt	114

Anzahl der Kinder		
1	58	46%
2	38	31%
3	17	14%
4	9	7%
5	2	2%
6	0	0%
Insgesamt	124	100%

Erstes Kind	47%
weitere Kinder	53%
Insgesamt	100%

Bekanntheit des Angebotes zuvor		
nein	54	43%
ja	71	57%
Insgesamt	125	100%
Einschätzung der Information/Beratung		
sehr hilfreich	104	83%
hilfreich	21	17%
wenig hilfreich	0	0%
gar nicht hilfreich	0	0%
Insgesamt	125	100%
Weiterempfehlung des Angebots		
nein	0	0%
ja	125	100%
Keine Angabe	0	0%
Insgesamt	125	100%

Zitate aus Feedbackbogen: „Vielen Dank für Ihre Zeit. Wir finden es sehr schön, dass so etwas für Familien angeboten wird. Bitte führen Sie das unbedingt fort.“

„Super Angebot besonders für Neugörlitzer“

„Ich finde das Angebot des Willkommensbesuch großartig! Vielen Dank für die wertvolle Zeit!“